

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Ausgabe 5/2015

www.vida.at

Mit Sonderseiten für
PensionistInnen

vida



Europa

MENSCHEN ODER BANKEN?

**Wir wollen eine EU, in der wir
im Mittelpunkt stehen!**

Wir fordern einen klaren Kurs für ein soziales Europa.
Nur gemeinsam lassen sich die großen Herausforderungen
meistern. Dazu können wir alle beitragen.

Sicher in Beruf und Freizeit
mit der **OBV**

Seite 24 bis 28

 facebook.com/gewerkschaftvida

IN DIESER AUSGABE

COVER	4-7
Gemeinsam für ein soziales Europa	
FACHBEREICHE	8-10
Aktuelles aus vida-Branchen	
FAIR TRANSPORT EUROPE	11
Internationale Gewerkschaftskampagne	
WEGE AUS DER KRISE	14
Unser Budget für unsere Zukunft	
VIDA LÄNDERTEAMS	15
Steiermark und Kärnten stellen sich vor	
MIT GEDULD ZUM TRAUMJOB	21
Hartmannspital mit neuer BR-Vorsitzenden	
FERIENWOHNUNGEN	20
GEWINNSPIELE	18, 19, 22
IMPRESSUM	23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: zVg



VIDA-BETRIEBSRÄTE DRÜCKEN SCHULBANK

BetriebsrätInnen besuchen die Schule – und das freiwillig. In der Sozialakademie (SOZAK) erfahren sie wertvolles Wissen für die tägliche Betriebsratsarbeit. Innerhalb von zehn Monaten werden ArbeitnehmervertreterInnen auf ihre Tätigkeit in den Betrieben, in den Gewerkschaften, im ÖGB sowie in den Arbeiterkammern vorbereitet – und das wie in der Schule von Montag bis Freitag. Drei vida-Betriebsräte haben beim **64. SOZAK-Lehrgang** gemeinsam

die Schulbank gedrückt: **Stefan Hurt (Securitas)**, **Gerald Mjka (KH Göttlicher Heiland)** und **Robert Hofmann (ÖBB-Infrastruktur AG)**. Dabei wurden sie für vier Wochen nach Europa geschickt, wo sie bei Gewerkschaften bzw. in Betrieben den internationalen Gedanken leben konnten. Neugierig? Dann informieren Sie sich: <http://sozak64.ichwardabei.at/>

vida gratuliert allen erfolgreichen SOZAK-AbsolventInnen.

MEIN EXLUSIV-RABATT

Mit Ihrer vida-Card haben Sie viele Vorteile – wie zum Beispiel Ermäßigungen bei Ihrem **ZIELPUNKT-Einkauf**. **Drei Prozent Sofortrabatt**, das erhalten vida-Mitglieder. Dafür brauchen Sie nur Ihre vida-Card an der Kasse vorzuweisen. Mit Ihrer Mitgliedskarte können Sie aber auch günstiger telefonieren, urlauben oder Konzerte besuchen. Mehr dazu finden Sie unter <http://card.vida.at>. **Es zahlt sich aus, vida-Mitglied zu sein!**

Ein Europa mit Herz

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bild: Alexandra Kromus

Europa hat es nicht leicht. Der Wirtschaftsmotor stottert, die Arbeitslosigkeit steigt, ganze Länder schlittern in Staatskrisen. Die Solidarität der Menschen untereinander ist in Gefahr. Gleichzeitig haben in den letzten Wochen hunderttausende Menschen bewiesen, dass Solidarität kein Schlagwort ist.

Millionen Menschen sind vor Kriegen auf der Flucht. Viele von ihnen suchen Schutz in Europa. Gerade jetzt ist es wichtig, zusammenzustehen und zu zeigen, für welche Werte die Gewerkschaft steht: Solidarität, Verantwortung, Respekt vor der Menschenwürde und Hilfsbereitschaft. Hilfe für Flüchtlinge ist ein Gebot der Nächstenliebe. Jede/r von uns weiß aus eigener Erfahrung, dass man selbst schnell auf Hilfe angewiesen sein kann. Und es macht unsere Gesell-

schaft aus, Menschen in Not Hilfe zu bieten. Tausende Menschen in unserem Land haben geholfen. Sie haben mit ihrem Einsatz unübersehbare Zeichen einer lebendigen Zivilgesellschaft gesetzt – sei es auf Bahnhöfen, in Notquartieren oder an den Grenzen. Viele Freiwillige aus vida-Branchen leisten seit Wochen Übermenschliches. Davor ziehe ich meinen Hut und möchte mich von ganzem Herzen bedanken! Was braucht es aber, um sozialen Frieden in Europa zu sichern? Gerechte Löhne, faire Arbeitsbedingungen und ein funktionierendes Sozialsystem – wir GewerkschafterInnen fordern eine Europäische Union, die sich in den Dienst der Menschen stellt und nicht in den der Finanzwelt und Banken. Treten wir gemeinsam gegen das Auseinanderdriften Europas auf. Bilden wir eine Allianz für mehr Gerechtigkeit. Für ein soziales Europa. Ein Europa mit Herz.



MEIN KALENDER IST DA

Damit Sie Ihre Termine für das kommende Jahr planen können, schenkt Ihnen vida für 2016 einen Taschenkalender. Dieser liegt der aktuellen Ausgabe bei. Das Zusatzheft mit allen Serviceadressen aus dem Fachbereich Eisenbahn und die Turnuskalendarien wurden bereits im Frühjahr verschickt und werden daher derzeit nicht neu aufgelegt. Sollte bei Ihrer Ausgabe der vida-Kalender fehlen, kontaktieren Sie uns:

oeffentlichkeitsarbeit@vida.at



Bild: vida

WILLKOMMEN IN ÖSTERREICH

Den Sommer werden wir nicht so schnell vergessen. Bewegt haben uns die Rekordhitze, aber vor allem die Flüchtlings-Krise. **Eine Hilfswelle rollt über das Land, die beweist, dass es Solidarität und Hilfsbereitschaft gibt.** Ein starkes Zeichen hat z. B. vida Burgenland gesetzt: 40 jugendliche Flüchtlinge wurden zu einer Schifffahrt auf dem Neusiedler See eingeladen. „Die Jugendlichen sind ohne Eltern geflüchtet und haben Unvorstellbares durchgemacht. Wir durften

Zeit mit ihnen verbringen und ihre Geschichten kennenlernen“, berichtet ein vida-Jugend-Gewerkschafter von der Aktion. Auch am Grenzübergang hat vida Solidarität gezeigt: Mit einem Bus sind MitarbeiterInnen der vida-Zentrale Richtung Nickelsdorf gestartet und haben dort tonnenweise Kleidung und Hilfsgüter sortiert, verpackt und für den Weitertransport fertig gemacht.

Bilder und Infos von Hilfs-Aktionen der vida gibt es auf www.vida.at.



Wusstest du, dass ...

Die Europäische Union (EU) wurde gegründet, um Frieden und Menschlichkeit zu sichern, Grenzen abzubauen und den Menschen Freiheit zu gewähren. Die Gewerkschaften stehen geschlossen hinter diesen Grundpfeilern eines gemeinsamen Europas. 2012 wurde der EU der Friedensnobelpreis zuerkannt.

Wir brauchen einen Richtungswechsel

FÜR EIN SOZIALES EUROPA!

In der EU sollen Menschen und nicht Finanzmärkte im Mittelpunkt stehen.

Was diese Menschen hinter sich haben, das kann sich keiner vorstellen. Ich habe gesehen, wie Blutblasen an Füßen ausschauen, wenn man 19 Tage durchgehend unterwegs war und nicht ein einziges Mal die Möglichkeit hatte, sich zu waschen.“ Isabella Haunschmid, Betriebsratsvorsitzende der Volkshilfe Wien, hilft seit Wochen in einem Notquartier für Flüchtlinge in Simmering. Während ihrer Arbeitszeit und in ihrer Freizeit ist sie im Einsatz und geht dabei an ihre Grenzen: „An einem der letzten Sonntage habe ich 20 Stunden im Notquartier gearbeitet, am Montag bin ich dann in einer Vorstandssitzung eingeschlafen, aber es war mir egal. Mir war nur wichtig, dass diese Menschen ordentlich versorgt werden. Und in unserem Betrieb gibt es dafür zum Glück Verständnis.“

Was es bedeutet, sich für andere einzusetzen, weiß auch Markus Simböck, Betriebsratsvorsitzender im Ordensspital St. Josef in Braunau am Inn. Er hat für die Klinik

der Solidarität in Thessaloniki eine große Spendenaktion ins Leben gerufen und ist mit einem vollbeladenen Transporter nach Nordgriechenland gefahren. Dort hat er erlebt, was passiert, wenn die neoliberalen Kräfte in der EU das Kaputtsparen zum Diktat erheben – auf Kosten der Bevölkerung, die immer tiefer in Armut und Elend rutscht: „Das Beispiel Griechenland zeigt, wie schnell es abwärts gehen kann, wenn soziale Politik immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird, wenn Gewerkschaften ein Minderheitenprogramm werden und Solidarität ein Fremdwort ist. Das kann überall passieren. Umso wichtiger ist ein soziales Europa!“

WIR BRAUCHEN MEHR EUROPA UND MEHR UNION

Die beiden engagierten vida-BetriebsrätInnen Isabella und Markus sind sich einig: Große Herausforderungen wie die Flüchtlingswelle oder die Griechenland-Krise lassen sich nur auf EU-Ebene lösen. Doch dazu müssen alle Länder an einem Strang ziehen und vor allem die richtigen Ziele verfolgen. „Zu viele Politiker in der EU regieren an den Völkern vorbei, zum Nutzen der Finanzmärkte und Konzerne und zum Schaden aller Menschen auf dem Kontinent – ob ökonomisch, im Bereich Verkehr oder in der Flüchtlingspolitik“, findet Marcus Strohmeier, internationaler Sekretär des ÖGB, klare Worte. Die

Menschen wollen Frieden, Wohlstand, Sicherheit, um diese Probleme sollten sich die Politiker kümmern und sie nicht gegenseitig aufeinander abschieben, „wie sie das mittlerweile sogar mit Menschen machen! Europa ist ein Kontinent der Menschenrechte, der Bildung, einer Sozialpolitik, die diesen Namen auch verdient. Und all das, was Europa auszeichnet im Vergleich zu anderen Kontinenten – gut gebildete, sozial denkende Menschen mit Weitblick, Humanisten – all das wird ignoriert und dem Thema Wirtschaft untergeordnet.“

Aber wie kommen wir einem sozialen Europa wieder näher? „Das Wichtigste ist die Nutzung der Demokratie. Wenn die Menschen nicht zur Wahl gehen, wird sich nie etwas an diesem Europa ändern. Die Gewerkschaften müssen es jedem Betriebsrat, jedem Arbeitnehmer sagen, was es bedeutet, nicht zur Wahl zu gehen“, betont Strohmeier: „Eine Möglichkeit mitzureden ist die europäische Parlamentswahl. Welche Partei steht wofür, welche ist den Gewerkschaftsideen am nächsten? Wer kümmert sich darum, dass der Sozialstaat erhalten bleibt?“

JEDER KANN SICH ENGAGIEREN

Aber auch abseits von Wahlen, tagtäglich, können wir etwas tun. Wir können uns engagieren bei Kampagnen und Bürgerinitiativen, wie sie beispielsweise die vida im Bereich Verkehr gestartet hat (s. Seite 11).



Auf zur Sozialunion...

Es gibt viele Herausforderungen.
Gemeinsam können wir etwas bewegen.

„Da kann jeder mitmachen, unterschreiben und Unterschriften sammeln“, so Strohmeier. Der internationale Sekretär appelliert auch an

die BetriebsrätInnen: „Macht im Betrieb etwas zu Europa. Sprecht mit den KollegInnen darüber, wie wichtig dieses Projekt ist, haltet

EIN SOZIALES EUROPA

AUCH DU KANNST ETWAS DAFÜR TUN!

Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu informieren, mitzuhelfen und mitzugestalten – zum Beispiel:

www.oegb-eu.at

Das Europabüro des ÖGB setzt sich dafür ein, dass die Anliegen der österreichischen ArbeitnehmerInnen in den europäischen Entscheidungsgremien und -prozessen berücksichtigt werden – mit dem Ziel, die soziale Dimension in Europa zu stärken.

www.oegfe.at

Die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein auf sozialpartnerschaftlicher Basis. Er informiert über europäische Integration und steht für einen offenen Dialog über aktuelle europapolitische Fragen.

www.weltumspannend-arbeiten.at

Der entwicklungspolitische Verein des ÖGB initiiert und unterstützt Projekte, die helfen sollen, gewerk-

schaftlichen Gegendruck aufzubauen, um Ausbeutung international zu bekämpfen.

www.klinik-der-solidaritaet.at

Die Klinik der Solidarität in Griechenland ist eine selbst verwaltete Ambulanz, aber auch ein politisches Projekt, das sich aktiv gegen Gesundheits- und Sozialabbau, Rechtsextremismus und Rassismus einsetzt.

<https://www.helfenwiewir.at/>

HELFEN. WIE WIR. ist eine Initiative von ORF, Caritas, Rotem Kreuz, Diakonie, Volkshilfe, Hilfswerk und Samariterbund, die sich für Kriegsflüchtlinge in Österreich einsetzt. Sie wollen helfen? HELFEN. WIE WIR. hilft, die entsprechenden Kontakte herzustellen.

Menschenrettung

Evelyn Regner

Delegationsleiterin der SPÖ-Europa-abgeordneten und Mitglied im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten des EU-Parlaments



Bild: Bea Uhart

„Bankenrettung“ kennen wir alle. Und auch wenn Banken für eine funktionierende Wirtschaft mit Arbeitsplätzen und Wohlstand ein bedeutsamer Faktor sind, so

ist doch der Blickwinkel entscheidend: Es geht mir um die Menschenrettung. Im Europäischen Parlament geben wir SozialdemokratInnen unser Bestes, die Prioritäten wieder zu richten. Etwa mit der Bankenunion, bei der Banken selbst mit einem Fonds in guten Zeiten Mittel einzahlen müssen, um bei Banken Krisen sich selbst mit ihrem eigenen Geld retten zu können.

Wir konzentrieren unsere politischen Anstrengungen auf die Beschäftigung, auf faire Arbeitsbedingungen. Vieles wurde erreicht von Urlaubsanspruch bis Arbeitszeitregelungen. Doch die verstärkte grenzüberschreitende Mobilität verlangt nach neuen gesetzlichen europäischen Grundlagen. Dass Frauen gleiche Bezahlung und Chancen erhalten – durch eine Frauenquote. Dass ArbeiterInnen EU-Mindeststandards haben und Unternehmen ihren gerechten Steueranteil zahlen.

Wir müssen uns vor allem um jene kümmern – jung wie alt, die keinen Arbeitsplatz finden, Angst um ihre Zukunft haben und verzweifelt sind. Besonders auch um Flüchtlinge, die unter schwierigsten Bedingungen aus Kriegsgebieten kommen oder vor Verfolgung entkommen sind. Menschenrettung vor Bankenrettung heißt konkret, die Jugendgarantie leichter zugänglich zu machen und zu erhöhen. Je mehr Sozialdemokratie „in die EU“ gewählt wird, desto solidarischer kann unser Europa letztlich gestaltet werden.

evelyn.regner@europarl.europa.eu



Werde aktiv!

Gehe wählen, informiere dich, engagiere dich für dein Europa.

eine Veranstaltung zum Thema ab, die Gewerkschaften unterstützen euch dabei tatkräftig. Wir müssen wieder mehr Einfluss gewinnen über die Ziele der EU, denn wenn uns das nicht gelingt, werden es nicht die ArbeitnehmerInnen sein, die davon profitieren.“

Wie schaut eine EU aus, die sich für ArbeitnehmerInnenrechte, gute Arbeitsbedingungen, hohe Sozialstandards und eine faire Gesellschaft einsetzt? Wie begegnen wir Jugendarbeitslosigkeit, was sind Alternativen zur gescheiterten Austeritätspolitik, also dem radikalen Sparkurs, wie bekämpfen wir Lohn- und Sozialdumping? Für Gewerkschaftsmitglieder gibt es viele Möglichkeiten, sich über diese Themen zu informieren, sagt Strohmeier: „Sämtliche Klassen der Gewerkschaftsschule fahren nach Brüssel, es gibt Kurse, Seminare, zweimal im Jahr findet der Europadialog statt, da kann jeder teilnehmen. Wir müssen uns mit der EU auseinandersetzen, die meisten Gesetze werden dort gemacht, unsere Zukunft und unsere Arbeitsplätze hängen an der EU.“

Dass Information das Um und Auf ist, gilt auch für die Flüchtlingskrise, sagt vida-Betriebsrätin Isabella

Haunschmid: „Wir müssen aufklären, woher und warum diese Menschen zu uns kommen und wir müssen Vorurteile abbauen, zum Beispiel, dass es sich nur um Wirtschaftsflüchtlinge handelt, weil ja alle ein Handy haben. Wenn ich flüchten müsste, mein Handy wäre das erste, was ich einpacke!“ Neben Aufklärung und Kommunikation wird noch viel Zeit und vor allem auch Geld nötig sein, sagt ÖGB-Sekretär Marcus Strohmeier: „Die EU muss auch in den Ländern investieren, aus denen die Menschen flüchten. Der soziale Frieden in Europa wird auch davon abhängen, ob uns das Meistern der Flüchtlingskrise genauso viel wert ist wie die Finanzkrise. Und wir müssen uns auf das besinnen, was uns stark gemacht hat: Solidarität!“

GELD FÜR MENSCHEN, NICHT FÜR BANKEN

Der finanzielle Spielraum ist da, wenn Steuervermeidung, Steuerparadiese und Steuerhinterziehung wirksam bekämpft werden. Derzeit verzeichnen die EU-Staaten dadurch jährlich einen Schaden von mehr als 1.000 Milliarden Euro. Viel Geld, das man gezielt einsetzen

könnte. vida fordert Investitionen in Wachstum und Beschäftigung, in funktionierende Gesundheitsversorgung und Sozialsysteme – also Investitionen in die Realwirtschaft und nicht in Zockereien auf den Finanzmärkten.

vida-Betriebsrat Markus Simböck hat es in Griechenland miterlebt: „Es macht hundertmal mehr Sinn, Geld in Menschen zu investieren als in kaputte Banken.“ Solidarität und persönlicher Einsatz lassen sich aber ohnehin nicht in Zahlen messen, ergänzt Isabella Haunschmid: „Das Schöne ist, was du zurückbekommst. Der Respekt, den mir die Menschen, denen ich helfe, entgegenbringen. Die Dankbarkeit. Das kannst du mit keinem Geld der Welt kaufen.“

barbara.poelki@vida.at

ANGEBOT FÜR VIDA- BETRIEBSRÄTINNEN

Nie mehr machtlos in der EU!
Infos unter <http://bildung.vida.at>
> Seminarprogramm 2016

Tourismus

WIE GEHT ES IHNEN? UMFRAGE LÄUFT

Beschäftigte sollen aus ihrer Arbeitswelt berichten.

Die Klagen der UnternehmerInnen aus dem Hotel- und Gastgewerbe über die derzeitigen Arbeitszeitregelungen sind auch im heurigen Sommer nicht ausgeblieben. „Nicht die vorgegebenen Arbeitszeiten vernichten Arbeitsplätze und fördern Abwanderung, sondern die teils unzumutbaren Arbeitsbedingungen“, stellt Bernd Tusch, Vorsitzender des vida-Fachbereichs Tourismus, klar. Viele leiden unter der ständigen Unplanbarkeit ihrer Freizeit. Von den Beschäftigten wird deutlich öfter verlangt, flexibel zu sein und auch spontan ihre Arbeitszeiten auszuweiten, um etwa einem erhöhten Gästeaufkommen gerecht zu werden.“ Arbeitszeitflexibilisierung kann aber keine Einbahnstraße sein.



Bild: vida

FINGER WEG VON RUHEZEITEN

Gerade im Tourismus sind die gesundheitlichen Belastungen enorm hoch. Körperliche Anstrengungen und Zeitdruck setzen den Beschäftigten zu. Angesichts dieser Probleme kann es nicht die Antwort sein, die bestehenden Ruhezeiten weiter zu verkürzen. Neben dem hohen Stresspegel und den ungünstigen Arbeitszeiten kurbeln auch mangelnde Aufstiegschancen die Unzufriedenheit vieler MitarbeiterInnen weiter an.

GLEICH ONLINE MITMACHEN

vida will es genau wissen und hat eine Online-Umfrage mit dem Titel „Wie geht es Ihnen?“ gestartet. Auf www.vida.at/tourismus laden wir alle Beschäftigten im Hotel- und Gastgewerbe ein mitzumachen und uns zu sagen, was in ihrer Arbeitswelt passt bzw. was sich verbessern muss. Die Ergebnisse fließen in die Verhandlungen für ein verbessertes Rahmenrecht ein.



peter.leinfellner@vida.at

GESUNDHEIT

WEITER BETRIEB TROTZ INSOLVENZ

Sanatorium Rupp-Beschäftigte bekommen wieder Löhne.



Bild: Sanatorium Rupp GmbH

In eine vorerst gesicherte Zukunft gehen die Beschäftigten des Sanatorium Rupp in St. Georgen im Attergau in Oberösterreich. Der Kampf um die Weiterführung des Therapiezentrums war erfolgreich. Nach der Insolvenz hat es grünes Licht für die Errichtung einer Auffanggesellschaft gegeben. Der Betrieb kann somit weiterlaufen und die rund 160

Jobs bleiben erhalten. „Die Beschäftigten haben einiges mitgemacht. Sie bekommen jetzt wieder ihre Löhne und Gehälter ausbezahlt. Die Belegschaft hat monatelang auf ihr Geld warten müssen!“, so Arbeiterbetriebsratsvorsitzender Markus Punzet. „Ich hoffe, dass wir den Betrieb nach den Turbulenzen jetzt in ruhige Wasser steuern können.“

SOZIALBRANCHE

HOHE JOBZUFRIEDENHEIT

Ergebnisse der großen vida-Umfrage liegen vor.

Die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten in der Sozialbranche ist mit ihrer Arbeitszeit zufrieden. 78 Prozent können ihr Privatleben sehr gut bzw. gut mit ihrem Berufsleben vereinbaren. Das ist nur eines der Ergebnisse der großen vida-Umfrage zur Arbeitswelt der KollegInnen aus der Sozialbranche. „Auch wenn fast acht von zehn gut mit ihren Dienstzeiten leben können, heißt das aber auch, dass zwei von zehn das nicht können. Als besonders belastende Dienstformen haben die Befragten eindeutig geteilte Dienste, Rufbereitschaft und Nacharbeit genannt“, so Michaela Guglberger, vida-Bundesfachgruppensekretärin. Laut Umfrage werden Mehr- und Überstun-

den der Beschäftigten zu einem Großteil in Freizeit abgegolten. Zudem geben 51 Prozent an, dass die eigenen Wünsche zur Dienstplangestaltung meist berücksichtigt werden. Den ausgeübten Beruf würden drei Viertel der Befragten wieder wählen. „Über 2.500 Menschen haben an unserer Umfrage teilgenommen. Es zeigt, wie wichtig unseren ArbeitnehmerInnen aktive Mitgestaltung ist“, freut sich Guglberger. „Wir werden die Ergebnisse genau analysieren und die Problemfelder bei unseren zukünftigen Forderungen dementsprechend platzieren, um so im Interesse unserer ArbeitnehmerInnen agieren zu können!“ Alle Umfrage-Ergebnisse auf: <http://sozialdienste.vida.at>

Öffentlicher Verkehr

BÜRGERINITIATIVE FÜR BESTBIETERPRINZIP GESTARTET

Ausschreibungen: Maßnahmen gegen Sozialdumping im Bundesvergabegesetz verankern.

Vida fordert einmal mehr, dass das Bestbieterprinzip auch bei Verkehrsausschreibungen im Bundesvergabegesetz verankert werden muss. Das ist eine wichtige Maßnahme im Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping. Die Bundesländer, Gemeinden und Verkehrsverbände sollen bei Verkehrsausschreibungen künftig nicht mehr dem billigsten Anbieter den Vorzug geben, sondern dem „besten“.

PETITION EINGEBRACHT

Um den Druck zu erhöhen, sammelt vida Unterschriften für eine parlamentarische Bürgerinitiative. Bei der Übergabe der Petition an das Parlament waren es bereits 4.300 UnterstützerInnen. Die für die Einbringung der Petition im Parlament notwendigen 500 Unterschriften wurden somit in nur wenigen Tagen weit übertroffen.

QUALITÄT & SCHNELLIGKEIT

Als Bestbieter bei Ausschreibungen von Öffi-Linien soll zukünftig gelten, wer die beste Qualität und Schnelligkeit anbietet. Im Falle eines Betreiberwechsels müssen zudem die bisher auf einem Streckenlos Beschäftigten zu ihren aktuellen Arbeits- und Entlohnungsbedingungen vom neuen Unternehmen übernommen werden“, fordern die vida-Landesvorsitzenden Rudolf Schuchter (Salzburg) und Helmut Woisetschläger (Oberösterreich). Zu den Merkmalen des Bestbieters gehören auch ein fairer Anteil älterer Beschäftigter, die Ausbildung von Lehrlingen, die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung oder von Menschen nach langer Arbeitslosigkeit sowie Frauenförderung.

hansjoerg.miethling@vida.at



Erste Unterschriften

Karl Delfs, Bundessekretär des vida-Fachbereichs Straße, bei der Übergabe der Bürgerinitiative an NR-Präsidentin Doris Bures.

AKTUELLES AUS DEN VIDA-FACHBEREICHEN

JETZT UNTERSTÜTZEN!

Wir zählen auf dich!

Die parlamentarische Bürgerinitiative der vida zur Anwendung des Bestbieterprinzips bei Verkehrsausschreibungen kann auf der Parlaments-Homepage bis Mitte November online unterzeichnet werden.

Den Link zum Unterzeichnen und mehr Infos gibt es auf www.vida.at.

Wettkampf

TRIUMPH FÜR VIDA-BETRIEBSRÄTINNEN

Tolle Erfolge beim Vienna Business Run.

Vida-BetriebsrätInnen laufen allen davon! Das haben Alexander Hohenecker vom Rudolfinerhaus in Wien und Alexandra Flacher vom Neurologischen Therapiezentrum in Kapfenberg beim 15. Vienna Business Run im September bewiesen. Alexander hat in der Gruppe „Schnellste BetriebsrätInnen“ den 1. Platz geholt. Alexandra wurde schnellste Frau im rund 60-köpfigen Teilnehmerfeld.

„Ich laufe pro Woche bis zu 100 Kilometer. Das Training hat sich ausgezahlt“, freut sich Alexander. Alexandra ist mit 32 KollegInnen aus der Steiermark angereist. „Das war quasi ein Betriebsausflug. Gelaufen sind wir alle!“ Beide BRs wollen nächstes Jahr wieder mitmachen.



Veranstaltung

FAIRNESS IM GRENZÜBERSCHREITENDEN VERKEHR



Gegen Sozialdumping und „Lohnklau“

Helmut Diener (mobyfair) und Roman Hebenstreit (vida) fordern europäische Regel.

Bild: vida

Im Rahmen des Starts der europäischen Bürgerinitiative „Fair Transport Europe“ (s. Seite 11) fand im September eine Veranstaltung des vida-Fachbereichs Eisenbahn zu „Fairness im grenzüberschreitenden Transport“ statt.

ExpertInnen aus Sozialministerium, AK, Finanzpolizei, Uni Wien, mobifair Deutschland (Verein für fairen Wettbewerb in der Mobilitätswirtschaft) und vida setzten sich mit den Arbeitsbedingungen und Rechten des Personals auseinander.

DIENSTLEISTUNGEN

HILFE FÜR BAUMAX-ARBEITERINNEN

Sozialplan beginnt zu greifen.



Bild: 2015 baumax

Nach der Kündigungswelle bei der Heimwerkerkette Baumax bietet vida den 97 im Lager in Wien betroffenen MitarbeiterInnen umfassende Unterstützung an. Geschäftsführung und Betriebsrat haben einen Sozialplan ausgearbeitet, so die zuständige vida-Landessekretärin Barbara Schröding: „Der Sozialplan greift gut und wir helfen jetzt in vielen Bereichen. Es geht dar-

um, dass alles korrekt abläuft und abgerechnet wird – etwa bei Resturlauben oder Überstunden.“ Das Unternehmen hat eigene Laptop-Plätze eingerichtet, um den Beschäftigten die Suche nach einem neuen Job zu erleichtern. „Außerdem greifen wir den Betroffenen bei möglichen neuen Bewerbungen, aber auch bei notwendigen Behördenwegen unter die Arme“, so Schröding.

ZUM TEIL HAARSTRÄUBEND

Tausende ArbeitnehmerInnen verrichten ihren Dienst im grenzüberschreitenden Verkehr. Ihre Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen sind zum Teil haarsträubend und bestehende Arbeitsverhältnisse sind stark unter Druck geraten. „Wir können nicht hinnehmen, dass Gesetze nicht eingehalten werden. Es ist höchst an der Zeit, dass hier etwas passiert“, hielt Gewerkschafter Gerhard Tauchner, Sprecher der Plattform Wettbewerb und Internationales im vida-Fachbereich Eisenbahn, bei der Veranstaltung fest.

REGELUNGEN AUFSTELLEN

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag in den Bereichen Eisenbahn, LKW und Schifffahrt. Dabei wurde dargestellt, welche rechtlichen Regelungen für die Branchen und ihre Beschäftigten relevant sind. Aber auch welche Chancen und Lücken in der bestehenden Gesetzeslage enthalten sind. Klar ist, um fairen Lohn und faire Arbeit in Europa für die Beschäftigten zu erreichen, bedarf es zuerst fairer europaweiter Bedingungen, die erst durch die Schaffung entsprechender Regelungen und Gesetze hergestellt werden können. Mehr dazu auf www.vida.at

hansjoerg.miethling@vida.at

SCHIFFFAHRT

SCHUBSCHIFF-TRAGÖDIE

Sicherheit der Beschäftigten missachtet?
EU-Qualitätssiegel gefragt!

Nach der Schubschiff-Tragödie auf der Donau in Niederösterreich mit drei Todesopfern fordert vida erneut eine bessere Einhaltung der Sicherheitsstandards und mehr Kontrollen. Drei Matrosen sind bei der Überprüfung eines Hohlraums des Schiffes einer deutschen Reederei erstickt. „Jeder erfahrene Matrose weiß, dass er in diesen Räumen nichts zu suchen hat. Sollte es einen Auftrag dafür gegeben haben, dann hätte sichergestellt werden müssen, dass in dem Hohlraum genügend Sauerstoff vorhanden ist. Leider ist das nichts Neues, dass immer wieder schlecht ausgebildetes Personal auf unseren Gewässern unterwegs ist. Hier braucht es EU-weite Standards, um

Schwarzarbeit, Lohn- und Sozialdumping wirksam zu bekämpfen“, so Kapitän und DDSG-Betriebsratsvorsitzender Norbert Fuchs. Um solche Tragödien in Zukunft zu vermeiden, sind vermehrte Kontrollen des Arbeitsinspektorats notwendig. „Hier ist der zuständige Sozialminister gefordert, rasch zu reagieren“, fordert Johannes Schwarcz, Vorsitzender des Fachbereichs Luft- und Schifffahrt der vida. Dringend gefragt sind auch EU-weite Regeln. „Es sollten nur Binnenschiffe mit einer Art Qualitätssiegel unterwegs sein – das wäre ein Kennzeichen für sichere, umweltfreundliche und mit hoch qualifiziertem Personal bemannte Schiffe“, schlägt Fuchs vor.



alle Bilder: vida

EUROPA

WIR HOLEN UNS DIE MILLION!

Jetzt unterschreiben: Für faire Bedingungen im Transport!

Europäische BürgerInnen, TransportarbeiterInnen und Gewerkschaftsmitglieder haben die europäische Bürgerinitiative „Fair Transport Europe“ gestartet. Sie rufen die Europäische Kommission auf der Kampagnenseite www.fairtransport-europe.eu auf, die in den Verkehrsbranchen Beschäftigten in Hinblick auf Bezahlung und Arbeitsbedingungen, ungeachtet des Herkunftslandes, europaweit gleich und somit fair zu behandeln. Mindestens eine Million Unterschriften wollen die Verkehrsgewerkschaften für faire Bedingungen im Transportbereich sammeln.

UNTERSTÜTZEN!

Damit sich die europäischen Behörden mit der Bürgerinitiative auseinandersetzen müssen, müssen innerhalb eines Jahres, bis zum 14. September 2016, in der gesamten EU zumindest eine Million Unterstützungserklärungen von EU-BürgerInnen gesammelt werden. Jeder/jede, der/die die Anliegen der Verkehrsbeschäftigten unterstützen will, kann das ab sofort online auf <http://sign.fairtransporteurope.eu/> tun. Für den Eintrag wird die Nummer des Reisepasses oder eines Personalausweises benötigt.

VITALER BESTANDTEIL

In Österreich wird die Bürgerinitiative und Kampagne von der Gewerkschaft vida unterstützt, europaweit von der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF). Die ETF repräsentiert über 3,5 Millionen Gewerkschaftsmitglieder aus den Verkehrssektoren von über 40 europäischen Ländern, davon über 200.000 in Österreich in den Bereichen Bahn, Straße, Luft- und Schifffahrt. Der Verkehr ist vitaler Bestandteil der europäischen Volkswirtschaft. Der Transportsektor erzeugt nahezu fünf Prozent des europäischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) und zählt mehr als elf Millionen Direktbeschäftigte. Das entspricht fünf Prozent aller ArbeitnehmerInnen in der EU.

FÜR QUALITÄT & SICHERHEIT

„Die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten geraten im-



mer mehr unter Druck“, kritisiert der Vorsitzende des vida-Fachbereichs Eisenbahn, Roman Hebenstreit, der österreichisches Mitglied im Vorstand der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ist. „Die Qualität von Verkehrsdienstleistungen sowie die Sicherheit von Passagieren, Beschäftigten und Waren muss unter fairen Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen aufrechterhalten werden. Das wollen wir mit unserer Bürgerinitiative erreichen“, fordert Hebenstreit.

hansjoerg.miethling@vida.at

KAMPAGNE UNTERSTÜTZEN

<http://sign.fairtransporteurope.eu/>

Auch eine Kampagnen-Seite in deutscher Sprache wird verfügbar sein. Mehr dazu demnächst auf www.vida.at



Im Zeichen der Menschlichkeit

Rudolf Srba

Vorsitzender der vida-PensionistInnen



Asylrecht ist Menschenrecht und darf nicht in Frage gestellt werden. Die derzeitige Welle von Flüchtlingen und Schutzsuchenden darf allerdings

Europa, insbesondere Österreich nicht überfordern. Menschen, die sich aus sicheren Lagern Südost-Europas, Zentral-Asiens oder Afrika in Marsch gesetzt haben, weil sie sich in Europa ein besseres Leben vorstellen, ist sehr rasch klar zu machen, dass sie in Österreich keine neue Heimat finden können. Menschen, die in ihrer Heimat nur zwei Optionen haben, durch Waffengewalt getötet zu werden oder zu verhungern, haben ein Anrecht darauf, einer fairen Prüfung unterzogen zu werden, ob sie in Österreich oder Ländern wie Deutschland, wo die meisten Flüchtlinge hinwollen, einen befristeten Aufenthalt bekommen können.

Deutschland hat die geringste Arbeitslosigkeit der letzten 70 Jahre und Hunderttausende offene Stellen. Um diesen Standard halten zu können, braucht unser Nachbar Arbeitskräfte. In Österreich ist es umgekehrt. Wir haben die höchste Arbeitslosigkeit der letzten 70 Jahre und kaum freie Arbeitsplätze. Ein unkontrollierter Zugang zum Arbeitsmarkt kann daher keine Lösung sein. Aber eines ist sicher: Menschen, die dem Terror der entmenslichten IS Mörderbanden in Syrien und im Irak entkommen, bedürfen unserer Hilfe und Fürsorge. Herabwürdigung und Verspottung ist klar zu verurteilen. Vielmehr gebührt unser Dank den Hilfsorganisationen, Angehörigen verschiedenster Berufsgruppen und freiwilligen HelferInnen. Sie alle beweisen der Welt, dass Menschlichkeit in Österreich einen ganz hohen Stellenwert hat.

rudolf.srba@vida.at



Bild: eyetronic - Fotolia.com

TTIP stoppen

FAIRER HANDEL SIEHT ANDERS AUS!

Die Europäische Union plant ein Freihandelsabkommen mit den USA. Bekannt wurde dieses Abkommen unter dem Titel TTIP. Ziel ist es, die größte Freihandelszone der Welt zu schaffen. ExpertInnen sind sich allerdings einig: die Europäische Kommission möchte mit den Abkommen lediglich die Profitinteressen von Großunternehmen und Konzernen bedienen. So soll TTIP Konzernen beispielsweise den Zugang zum Daseinsvorsorgebereich öffnen, damit diese aus den Grundbedürfnissen der Menschen Kapital schlagen können: öffentliche Dienstleistungen wie z.B. Wasser, Bildung, Gesundheit u.v.m. werden zur Handelsware. Diese Unterwerfung des öffentlichen Bereichs unter die Kapitalverwertungsinteressen von Großunternehmen und Konzernen soll die Antwort auf die bereits seit vielen Jahren bestehende globale ökonomische und ökologische Krise des Kapitals sein. Die Gewerkschaften treten dagegen für den Schutz der öffentlichen Daseinsvorsorge ein und leisten entsprechend Widerstand gegen deren Zerstörung.

GEMEINSAM GEGEN PROFITGIER

TTIP wird hinter verschlossenen Türen verhandelt. Nur Bruchstücke gelangen an die Öffentlichkeit. Und was an die Öffentlichkeit gelangt, ist für uns BürgerInnen schrecklich genug: Sowohl die EU als auch Nordamerika haben stabile und hochentwickelte Justizsysteme. TTIP soll es ermöglichen, dass Unternehmen Regierungen vor privaten Schiedsgerichten auf Scha-

denersatz klagen können. Das heißt: Beschließt eine Regierung Gesetze zum Wohl seiner BürgerInnen und fühlt sich ein Konzern dadurch in seinem Gewinnstreben beeinträchtigt, so soll es die Möglichkeit geben, diese Regierung zu verklagen. Ein Schlag ins Gesicht der Demokratie. Beispiele gibt es schon. Das geplante Zusperrern der Atomkraftwerke in Deutschland führt dazu, dass das private Energieunternehmen Vattenfall die deutsche Regierung mit Milliarden Klagen eindeckt. Ein weiteres Beispiel ist der Mieterschutz. Dieser ist klarerweise jedem Immobilieninvestor ein Dorn im Auge. Man könnte die Liste der Grausamkeiten lange fortsetzen.

DASEINSVORSORGE JETZT SICHERN

Die neoliberale Stimmungsmache „Privat ist besser als Staat“ täuscht viele Menschen. Sind aber Dienstleistungen erst einmal in privaten Händen, so bestimmen diese nicht nur den Preis. Es ist nicht möglich, Privatisierungen wieder rückgängig zu machen. Ein wirksames Mittel gegen das Eindringen des Kapitals in Sektoren, in denen noch Profit zu machen ist, wäre die verfassungsrechtliche Absicherung der Daseinsvorsorge. Freihandelsverträge schaffen keinen freien Handel, wie der Name suggeriert, sondern Regelungen, die allein den Profitinteressen der Konzerne dienen.

Mehr Infos auf www.ttip-stoppen.at oder www.vida.at

pensionistInnen@vida.at

TERMINE

WIEN

WIEN-FRANZ-JOSEFS-BF-PENS.: jeden 3. Fr 12-14 Uhr, Bf. Wien-FJB, 1. Stock, Sozialraum oder nach tel. Vereinbarung, 0664/6145688 • **Versammlungen:** 20.11., 18.12.2015, 14.30 Uhr, Bf. Wien-FJB, Betriebsgebäude, 1. Stock, Sozialraum • **Autobusfahrten:** 5.11., 4.12.2015, Abf. Althanstr.12.

HÜTTELDORF-PENS.: 2.11., 7.12.2015, 9-11 Uhr, Sekretariat, 1130 Wien, Goldmarkpl. 1 • **Versammlung:** 7.12.2015, 14.30 Uhr, Goldmarkpl. 1.

WIEN-SÜDOST-PENS.: Di 9-11 Uhr, 1100 Wien, Jagdgasse 1b • **Versammlungen:** 10.11.2015, 14 Uhr, Jagdgasse 1b, Dezember 2015 keine Versammlung • **ZUB-Treffen:** jeden 1. Di 15 Uhr, GH Lendl, 1100 Wien, Reisingerg. 8 • **Verschieber- und Weichenwärtertreffen:** am letzten Do jedes ungeraden Monats, 15 Uhr, GH Mayer, Eichenstraße 14, 1120 Wien • **ZUB-Jahrestreffen:** 13.11.2015, 13 Uhr, Heuriger Polt-Österreicher, Pfaffstätten.

PENZING: Di 9-11 Uhr, Bf. Penzing, Tel. 93000/13468 • **Versammlung:** 3.11.2015, 13.30 Uhr, Häuserl am Spitz, Franz-Siller-Weg 116, 1120 Wien.

WIEN-WEST II-PENS.: **Kantinentreffen:** 4.11., 2.12.2015 • **Tagesfahrten:** 25.11.2015 Oldtimermuseum Aspang, 16.12.2015 Behinderntenwerkstätte Ternitz.

ZENTRALDIENST-PENS.: **Versammlungen:** 3.11.,

1.12.2015, 15 Uhr, HdB, 1020 Wien, Praterstern 1 • **Ganslessen:** 11.11.2015 – noch freie Plätze • **Jänner 2016 keine** Versammlung.

LIESING-PENS.: 10.11., 15.12.2015, 13-14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-G. 29 • **Versammlung:** 10.11.2015, 14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-Gasse 29 • **Weihnachtsfeier:** 15.12.2015, 14 Uhr, Rudolf-Waisenhorn-G. 29, Ref: LV Pens. Helmut Hajek.

KWD-WIEN-PENS.: **Versammlung:** 6.11.2015, 14 Uhr, Gemeindezentrum, Schulg. 1, 2104 Spillern.

FLORIDSDORF-PENS.: jeden 1. und 3. Di 14-16 Uhr, 1210 Wien, Nordbahnanlage 9, 1. Stock, Tel. 0664/9786535 • **Versammlungen:** 5.11., 3.12.2015, 14.30 Uhr, Floridsdorfer Stuben, Prager Str. 16, 1210 Wien.

MEIDLING-SIMMERING-PENS.: Di 9.30-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstr. 166, Tel. 0664/6145689 • **Informationsveranstaltung:** 4.11.2015, 14 Uhr, Margaretenstr. 166 • **Wanderungen:** 12.11.2015 Böhmischer Prater, 17.12.2015 Schönbrunn • **Autobusfahrt Ganslessen:** 18.11.2015 • **Weihnachtsfeier GH Strasser, Ma. Ellend:** 9.12.2015. Anmeldungen und genaue Daten zu den Ausflügen bei den Veranstaltungen.

WIEN-NORD-NORDWEST-PENS.: nach Vereinbarung, Tel. 0664/6145684 • **Versammlung:** 17.12.2015, 13.30 Uhr, Haus

der Begegnung, 1020 Wien, Praterstern 1 • **Tagesfahrten:** 11.11.2015 Wüstenhaus Schönbrunn, 16.12.2015 Weihnachtsfeier Hotel Stich, Manhartsbrunn.

WIEN-WEST-PENS.: Di 9-11 Uhr, 1050 Wien, Margaretenstraße 66, Tel. 0664/6145686 • **Versammlungen:** 5.11., 3.12.2015, 15.30 Uhr, Bahnhof-Bistro, Wien-Westbf, 1150 Wien, Felberstr. 1.

NIEDERÖSTERREICH

KREMS: nach tel. Vereinbarung mit OG-VS Robert Schrammel, 0664/9603142 • **PensionistInnen:** Di 9.30-11.30 Uhr, Bf. Krems, Bahnhofplatz 3/2. Stock, oder nach tel. Vereinbarung, Pens.-VS Hermann Mair, 0664/4589580 • **Stammtisch:** 20.10.2015, 14.30 Uhr, Heuriger Turm Wachau, Burg 140, 3610 Weißenkirchen • **Stammtisch:** 24.11.2015, 14.30 Uhr, Bahnhofsplatz 3/2. Stock.

ST. PÖLTEN-PENS.: Mo u. Mi 8.30-10.30 Uhr, Eisenbahnerheim, Josefstr. 29b, Tel. 02742/93000/1201 • **Krampusfeier mit Musik:** 4.12.2015, 14 Uhr, Eisenbahnerheim.

SONSTIGES

JAHRESKONZERT der BUNDESBAHNMUSIK LINZ „Jubiläen der Musikszene“: 25.10.2015, 19.30 Uhr, Festsaal des Neuen Rathauses, Linz-Urfahr. Vorverkaufskarten € 11,- bei allen Filialen der Sparda-Bank in Linz und bei der Bundesbahnmusik erhältlich. Restkarten an der Abendkasse € 13,-.

PENSIONISTENTREFFEN TECHN. WAGENDIENST REGION OST: 26.11.2015, 13 Uhr, GH zum Schwaiger Wirt, Schwaigergasse 16, 1210 Wien.

PENSIONISTENTREFFEN der ehem. ZUGFÖRDERUNG WIEN-NORD: 27.11.2015, 14 Uhr, GH Apollon, Hernalser Hauptstr. 171, 1170 Wien.

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Im Wörgler Seniorenheim feierte **Aloisia Leitner** ihren 100. Geburtstag. Die OG Wörgl gratulierte der rüstigen Pensionistin auf das Herzlichste.

Zum 70. Geburtstag von **Helmut Chlebeczek**, Vorsitzender der OG Leobersdorf, wünschten Regionsvorsitzender NÖ Süd Josef Gradwohl und Karl Kölner von der OG Wiener Neustadt alles Gute.



Aloisia Leitner



Helmut Chlebeczek

FINANZPOLITIK MIT ZUKUNFT – SO GEHT’S!

Klima schützen, Arbeit gerecht verteilen, Überfluss besteuern.

2016

- Arbeit gerecht teilen!
- Klima schützen!
- Überfluss besteuern!

zivilgesellschaftliches
zukunftsbudget!
www.wege-aus-der-krise.at

wege aus der krise

erreichen, das steht über allem. Alleine – es funktioniert nicht! Die Kürzungspolitik bremst die wirtschaftliche Entwicklung und führt somit zu mehr und nicht zu weniger Schulden.

ES GEHT ANDERS

Die Allianz „Wege aus der Krise“ zeigt auf, dass es sehr wohl Alternativen zum Spardiktat gibt. Jahr für Jahr erstellen die ExpertInnen der Allianz das Zivilgesellschaftliche Zukunftsbudget, das dringend nötige Investitionen möglich macht und zugleich die Staatsschulden reduziert. Der Budgetpfad führt solidarisch und sozial gerecht aus der Krise. Außerdem ist er ökologisch nachhaltig, Klimaschutz spielt eine große Rolle.

ZUKUNFTSINVESTITIONEN

Es gibt mehr Geld für den Ausbau von öffentlichem Verkehr, Pflege, sozialen Dienstleistungen, Bil-

dungseinrichtungen und Kinderbetreuung, finanziert durch eine faire Besteuerung großer Vermögen und das Schließen von Schlupflöchern für Konzerne. Durch eine Arbeitszeitverkürzung werden neue Arbeitsplätze geschaffen und die Arbeitslosigkeit reduziert.

vida ist Teil der Allianz „Wege aus der Krise“ und arbeitet maßgeblich am Zivilgesellschaftlichen Zukunftsbudget mit, das seit 2011 jedes Jahr erstellt wird.

Mehr dazu auf www.wege-aus-der-krise.at

zivilgesellschaftliches
zukunftsbudget!
www.wege-aus-der-krise.at

Ein Budget ist in Zahlen gegossene Politik. Die Zahlen zeigen, wo wir Schwerpunkte setzen und was uns wichtig ist. Das österreichische Budget wird seit Jahren vom Sparstift bestimmt. Weniger Schulden zu machen, ein Nulldefizit zu

LOHNSTEUER RUNTER
WIR HABEN ES GESCHAFFT!
AB 1. JÄNNER MEHR GELD!



1.270 EURO MEHR FÜR ROBERT. EISENBÄHNER.NETTO. IM JAHR.

Durch die Lohnsteuerreform bleiben dem Eisenbahner Robert über 1.270 € mehr Netto vom Brutto im Jahr übrig. Geld, mit dem er sich nun endlich einen lang gehegten Traum, die Restaurierung eines Oldtimers, erfüllen kann.

Eigenen Vorteil ausrechnen!

WWW.OEGB.AT

ENERGIESCHUB IM SÜDEN

Engagierter Einsatz für mehr Lebensqualität der vida-Mitglieder.



Engagement für unsere Mitglieder, tolle Erfolge und Begeisterungsfähigkeit in unserem achtköpfigen Team, so beschreibt vida-Landesgeschäftsführer Thomas Finsterwalder kurz und bündig, was seine Mannschaft in Kärnten auszeichnet. Gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten sind Gewerkschaften für ihn wichtiger denn je: „Wer, wenn nicht wir GewerkschafterInnen sollen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unterstützen? Den Menschen ist es durchaus bewusst, dass es etwas bringt, sich zu organisieren. Nur gemeinsam sind wir stark.“

EINSATZ FÜR EINE BESSERE ARBEITSWELT

vida Kärnten kann eine eindrucksvolle Bilanz für das heurige Jahr vorlegen. So konnten, stellvertretend für viele weitere erfolgreiche Interventionen, etwa allein für eine Kollegin im Reinigungsbereich fast 10.000 Euro erkämpft werden. Über ein großes Stück mehr Lebensqualität freuen sich auch die Beschäftigten eines Pflegeheims im Bezirk Spittal. Mit Unterstützung der vida Kärnten konnte eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen werden, dank der eine geregelte und bezahlte Rufbereitschaft endlich Wirklichkeit wurde. Ständige Anrufe in der Freizeit der MitarbeiterInnen sind somit Geschichte. Außerdem wurden zahlreiche Kolleginnen und Kollegen bei der Neugründung von Betriebsratsgremien beraten und begleitet.

VIDA KÄRNTEN VERLEIHT FLÜGEL

Mit einer ganz speziellen Kombination aus Power und Information hat es das Team in Kärnten auch geschafft, viele neue Mitglieder zu werben. „Wir haben unseren eigenen vida-Energydrink unter die Menschen gebracht, z.B. beim GTI-Treffen am Wörthersee“, erzählt Finsterwalder. „Auf die rund 1.000 Dosen haben wir Informationen über die Gewerkschaft drucken lassen und dann verteilt! So sind wir super mit den Menschen ins Gespräch gekommen. Bei uns in Kärnten geht wirklich was weiter.“

<http://kaernten.vida.at>

GEBALLTE FRAUENPOWER

Hart aber herzlich, wenn es um die beste Lösung geht!



Wir sind ein Neun-Mäderlhaus hier in Graz. Bei uns gibt es quasi geballte Frauenpower!“, schmunzelt die vida-Landesgeschäftsführerin in der Steiermark Michaela Oberhofer. „Wir haben nur einen männlichen Mitarbeiter. Wir schätzen ihn aber sehr und behüten ihn gut. Er ist quasi der Hahn im Korb.“

FÜR MITGLIEDER DIREKT VOR ORT

Der direkte Draht zu den Mitgliedern wird einerseits über die BetriebsrätInnen hergestellt. Andererseits versuchen die vida-MitarbeiterInnen so viele Betriebsversammlungen wie möglich zu besuchen, um direkt vor Ort zu sein. „Fachspezifische Betreuung bieten wir für alle vida-Berufsgruppen an – angefangen bei den Gesundheitsberufen, über die Beschäftigten im Verkehrsbereich bis hin zu den Dienstleistungen wie HausbesorgerInnen und -betreuerInnen, FriseurInnen, der Gastronomie und ReinigungsmitarbeiterInnen“, erklärt Oberhofer.

MEHR IM BÖRSEL FÜR ALLE

Ein großes Anliegen ist dem vida-Team, den Erfolg der Gewerkschaftskampagne „Lohnsteuer runter!“ unter die Menschen zu bringen. „Wir gehen in die Betriebe und sagen den Menschen, wie viel mehr ihnen in Zukunft im Börserl bleibt“, so die vida-Gewerkschafterin. „Besonders gerne erinnere ich mich an eine große Folder-Verteilaktion am Grazer Hauptbahnhof. Gemeinsam mit der vida-Jugend haben wir viele Menschen erreicht, denen gar nicht bewusst war, was die Lohnsteuersenkung für sie bedeutet.“ Eines steht für Oberhofer fest: „vida ist wichtig, weil wir ein großes Spektrum an Branchen abdecken. Wir kämpfen für alle und vieles was wir erreichen, kommt auch jenen Menschen zugute, die uns vielleicht noch gar nicht kennen und noch nicht Mitglieder sind. Wir setzen uns dafür ein, dass noch mehr Menschen durch die vida ein besseres Arbeitsleben haben.“

<http://steiermark.vida.at>

IM AKTIVSTAND VERSTORBEN:

Blümel Roswitha, 4502 Sankt Marien, 1959
 Bortoli Kurt, 1220 Wien, 1971
 Dengg Heinrich, 5500 Bischofshofen, 1969
 Eller Marco, 6143 Matrei/Brenner, 1991
 Hartsleben Peter, 5581 St. Margarethen, 1960
 Hollerwöger Wolfgang, 1210 Wien, 1960
 Kaimer Anna, 8160 Weiz, 1954
 Kaiser Daniel, 8382 Weichselbaum, 1987
 Kohlbacher Gerald, 5204 Straßwalchen, 1976
 Konrad Markus, 6463 Karrösten, 1968
 Laner Manuela, 5500 Bischofshofen, 1969
 Machado-Gutierrez Birgit, 5400 Hallein, 1959
 Mühlbauer Rainer, 4020 Linz, 1962
 Ölschuster Robert, 4680 Haag, 1960
 Primus Walter, 8020 Graz, 1960
 Resel Gottfried, 3281 Oberndorf, 1955
 Roseneder Karin Eva, 4300 St. Valentin, 1972
 Rosenkranz Benjamin, 4300 St. Valentin, 1988
 Schmidl Josef, 6900 Bregenz, 1960
 Sittinger Ludwig, 7121 Weiden/See, 1958
 Stepanovic Olga, 2320 Schwechat, 1963
 Uberoi Munish, 1110 Wien, 1969
 Welitschko Manfred, 9400 Wolfsberg, 1970
 Wimmer Karl, 1140 Wien, 1962

IM RUHESTAND VERSTORBEN:

Abenthung Albrecht,
 6413 Wildermieming, 1921
 Aigner Franz, 4020 Linz, 1925
 Amon Franz, 4820 Bad Ischl, 1940
 Angerer Ferdinand, 8772 Timmersdorf, 1934
 Arhar Anton, 9500 Villach, 1930

Bader Friedrich, 9500 Villach, 1934
 Baumgartner Kurt, 3253 Erlauf, 1944
 Berlakovich Herbert, 1050 Wien, 1944
 Biela Josef, 8734 Großlobming, 1946
 Bilsak Walter, 1220 Wien, 1933
 Biritz Stefan, 2460 Bruck/Leitha, 1937
 Birnkas Karl, 4040 Linz, 1921
 Bracek Alfred, 8020 Graz, 1936
 Brückler Karl, 3040 Neulengbach, 1931
 Buchinger Manfred, 1170 Wien, 1954
 Busch Robert, 2122 Ulrichskirchen, 1929

Cap Karl, 1210 Wien, 1928
 Christa Ewald, 6710 Nenzing, 1926
 Chromeczek Wilhelm, 5620 Schwarzach, 1939

Dallinger Adolf, 4906 Eberschwang, 1938
 Dangel Johann, 3830 Waidhofen/Thaya, 1940
 Deibl Josef, 1210 Wien, 1924
 Dinhof Franz, 2402 Maria Ellend, 1927
 Drimer Rainer, 1110 Wien, 1945
 Dujnics Erhard, 2293 Marchegg Stadt, 1943
 Dworak Franz, 1100 Wien, 1939

Ecker Franz, 4115 Kleinzell, 1933
 Eckerstorfer Karl, 5020 Salzburg, 1933
 Edelmayer Leopold, 3382 Loosdorf, 1926
 Ekl Josef, 2020 Hollabrunn, 1932
 Embacher Martin, 6370 Kitzbühel, 1934
 Enderl Stefanie, 2340 Mödling, 1928
 Engelmeyer Stefan, 1100 Wien, 1927
 Enne Herbert, 3910 Zwettl, 1930
 Ewerth Günter, 4971 Aurolzmünster, 1971

Fatzi Walter, 9587 Riegersdorf, 1936
 Felber Gertrud, 3430 Tulln, 1928

Figerl Leopoldine, 2011 Sierndorf, 1930
 Fischer Friedrich, 4972 Utzenaich, 1935
 Fitzke Erwin, 3721 Limberg, 1933
 Flach Alfred, 3105 St. Pölten-Radlberg, 1931
 Fleischmann Franz, 1220 Wien, 1932
 Florian Otto, 3340 Waidhofen/Ybbs, 1928
 Friedl Alfred, 8342 Gnas, 1934
 Fuger Johann, 3800 Göpfritz, 1936

Gamon Hermann, 6710 Nenzing, 1929
 Gapp Josef, 6406 Oberhofen, 1922
 Gardmann Walter, 4360 Grein, 1924
 Gasteiger Johann, 6330 Kufstein, 1927
 Geier Leopold, 8723 Kobenz, 1934
 Geroldinger Josef,
 4800 Attnang-Puchheim, 1924
 Glantschnig Bibiane, 9800 Spittal, 1925
 Glaser Ferdinand, 5023 Salzburg, 1942
 Gollner Helmut, 6067 Absam, 1943
 Gotthardt Wolfgang, 8041 Graz-Liebenau, 1963
 Groissenberger Johann, 3390 Melk, 1943
 Gruber Johann, 8793 Trofaiach, 1921
 Grübl Rudolf, 3140 Pottenbrunn, 1921
 Gundacker Sonja, 3370 Ybbs, 1922
 Gundendorfer Manfred,
 4800 Attnang-Puchheim, 1953

Haas Helmut, 2492 Eggendorf, 1943
 Habernig Johann, 9062 Moosburg, 1932
 Hackl Otto, 4020 Linz, 1938
 Ing. Hager Siegfried,
 4800 Attnang-Puchheim, 1933
 Haider Alois, 5026 Salzburg-Aigen, 1930
 Haider Franz, 5640 Badgastein, 1924
 Ing. Haider Johann, 2700 Wr. Neustadt, 1947
 Haidinger Josef, 5211 Friedburg, 1942
 Hamal Richard, 1020 Wien, 1925
 Hammer Ernst, 8430 Leibnitz, 1938
 Harecker Josef, 2572 Kaumberg, 1922
 Haselgruber Maria, 4924 Waldzell, 1939
 Hatschka Franz, 2241 Schönkirchen, 1935
 Heiland Alois, 3300 Amstetten, 1935
 Hell Franz, 4020 Linz, 1931
 Helmanseder Josef, 4020 Linz, 1939
 Hengsberger Walter, 1140 Wien, 1930
 Hiden Gerda, 8010 Graz, 1953
 Dipl.-Ing. Himmelbauer Leopold,
 4400 Steyr, 1928
 Hoch Ernst, 6752 Wald/Arlberg, 1937
 Hofbauer Rudolf, 4020 Linz, 1927
 Hofer Josef, 4594 Waldneukirchen, 1937
 Hofer Richard, 2731 Saubersdorf, 1932
 Hofko Franz, 3580 Horn, 1946
 Ing. Holaschke Walter, 2340 Mödling, 1923
 Holleis Alexander, 8630 Mariazell, 1927
 Höller Konrad, 6600 Reutte, 1927
 Hollnsteiner Gottfried,
 4155 Heinrichsberg, 1940
 Hölzl Felix, 8650 Kindberg, 1932
 Dipl.-Ing. Hrdy Günter,
 3100 St. Pölten, 1954
 Huber Franz, 9500 Villach, 1946
 Huber Friedrich, 4020 Linz, 1925
 Huber Maria, 3183 Freiland, 1927
 Humpelstetter Karl, 2261 Angern, 1930

Jaiczay Arthur, 2524 Teesdorf, 1935
 Jaidhauser Otto, 3335 Weyer, 1934
 Janisch Gabriele, 1120 Wien, 1916
 Jank Josef, 6845 Hohenems, 1927
 Jarmer Ludwig, 7021 Draßburg, 1932
 Jaros Egon, 1190 Wien, 1934
 Jud Alois, 8020 Graz, 1931

Kainz Hermann, 4715 Taufkirchen, 1955
 Kanotscher Franz, 4020 Linz, 1923
 Kapl Karoline, 4600 Wels, 1942
 Kapl Willibald, 4310 Mauthausen, 1927
 Kaufmann Alois, 6330 Kufstein, 1925
 Kaufmann Thomas, 6020 Innsbruck, 1920
 Kerschlfriede, 1220 Wien, 1934
 Kirsch Gottfried, 5110 Oberndorf, 1951
 Klozyk Alfred, 2282 Markgrafneusiedl, 1938
 Ing. Knollmüller Josef, 4111 Walding, 1925
 Ing. Kobilza Rudolf, 9500 Villach, 1926
 Köffler Andreas, 2700 Wr. Neustadt, 1928
 Kohberger Franz, 5300 Hallwang, 1939
 Kolb Rudolf, 8063 Eggersdorf, 1923
 Dipl.-Ing. Kotzmüller Gottfried,
 8075 Hart, 1928
 Krassnitzer Thomas, 9313 St. Georgen, 1926
 Krenn Johann, 2732 Willendorf, 1928
 Kunes Wilhelm, 1100 Wien, 1936

Lamprecht Martin, 6800 Feldkirch, 1928
 Dipl.-Ing. Lanner Rudolf, 9500 Villach, 1925
 Laussegger Theodor, 9065 Ebental, 1929
 Lindorfer Adolf, 4542 Nußbach, 1939
 Lingl Josef, 3970 Weitra, 1939
 Lobenschuss Gerhard, 3744 Stockern, 1932
 Löffler Franz, 8330 Feldbach, 1936
 Lustig Raimund, SK-84102 Dubravka, 1929

Maderböck Ferdinand,
 4300 St. Valentin, 1922
 Maier Rudolf, 9556 Liebenfels, 1945
 Mairinger Ferdinand,
 4673 Gaspolthofen, 1945
 Mann Hermine, 3125 Statzendorf, 1926
 Markgraf Augustin, 1100 Wien, 1933
 Markowitsch Roman, 2460 Bruck/Leitha, 1960
 Maurer Edwin, 8350 Fehring, 1932
 Maxl Gertrude, 8600 Bruck/Mur, 1929
 Mayerhofer Kurt, 3300 Amstetten, 1931
 Meggeneder Friederike, 4020 Linz, 1927
 Meindl Friedrich, 6020 Innsbruck, 1929
 Meingassner Reinhard, 6080 Igl, 1946
 Miklautz Siegfried,
 8071 Hausmannstätten, 1932
 Mikula Paul, 9601 Arnoldstein, 1916
 Mittenhuber Franz, 3100 St. Pölten, 1919
 Monschein Franz, 8572 Bärnbach, 1958
 Müller Franz, 6122 Fritzens, 1933
 Müllner Franz, 3722 Stranig, 1936

Neudorfer Johann, 4701 Bad Schallerbach, 1949

Oberenzler Gerhard, 1110 Wien, 1955
 Obermoser Norbert, 5620 Schwarzach, 1937
 Österbauer Johann, 5270 Mauerkirchen, 1930
 Ottowitz Johann, 9182 Maria Elend, 1949

Pachernig Peter, 9182 Maria Elend, 1964
 Pawel Martin, 3250 Wieselburg, 1962
 Peinhor Johann, 8240 Friedberg, 1937
 Peissl Helmut, 9542 Afritz, 1944
 Pfeifer Josef, 6300 Wörgl, 1933
 Pichler Johann, 5431 Kuchl, 1928
 Piff Johann, 8020 Graz, 1919
 Pirker Johann, 9900 Lienz, 1942
 Pöll Josef, 4240 Freistadt, 1936
 Prenner Erich, 1120 Wien, 1935
 Pürcher Herbert, 8983 Bad Mitterndorf, 1947

Ratkovic Svetozar, 6631 Lermoos, 1951
 Reisenberger Ernst, 3100 St. Pölten, 1928
 Ribing Berta, 3950 Gmünd, 1927

Riedlmair Roland, 4823 Steeg, 1945
 Rieger Paul, 8770 St. Michael, 1934
 Riegler Leopold, 3334 Gaflenz, 1946
 Rinner Alfred, 8600 Bruck/Mur, 1938
 Rosenberger Walter, 1150 Wien, 1926

Sammer Hermann, 4650 Lambach, 1938
 Sautner Josef, 4020 Linz, 1947
 Schabernig Friedrich, 9300 St. Veit, 1924
 Schandel Wilhelm,
 7202 Bad Sauerbrunn, 1958
 Scheikl Friedrich, 8720 Knittelfeld, 1921
 Scherer Franz, 3644 Emmersdorf, 1947
 Schiller Friedrich, 8720 Knittelfeld, 1927
 Schleining Franz, 3040 Neulengbach, 1935
 Schmidt Rudolf, 2120 Wolkersdorf, 1939
 Schöchl Walter, 5204 Straßwalchen, 1956
 Schredl Erna, 1190 Wien, 1920
 Schütz Franz, 2122 Ulrichskirchen, 1927
 Schwab Johann, 5211 Friedburg, 1931
 Schwaiger Elisabeth, 5760 Saalfelden, 1956
 Schweighofer Karl, 3223 Wienerbruck, 1939
 Simon Felix, 9400 Wolfsberg, 1940
 Simrath Johann, 1020 Wien, 1923
 Singer Gottfried, 6112 Wattens, 1924

Skrivan Helmut, 6300 Wörgl, 1941
 Starik Walter, 1100 Wien, 1931
 Steinbacher Josef, 6300 Wörgl, 1959
 Steiner Klara, 5645 Böckstein, 1921
 Sternad August,
 9523 Villach-Landskron, 1934
 Stolz Alfred, 3150 Wilhelmsburg, 1930
 Stumpf Josef, 2483 Ebreichsdorf, 1930
 Suda Hermann, 1030 Wien, 1937
 Suschitzky Leopold, 1120 Wien, 1953

Terpetschnig Leo, 9500 Villach, 1924
 Teuffl Franz, 5743 Krimml, 1920
 Tomanek Franz, 2320 Schwechat, 1939
 Tombatz Julius, 9587 Riegersdorf, 1926
 Tramberger Gustav, 6424 Silz, 1943
 Traunfellner Hermann,
 5203 Köstendorf, 1932
 Trupp Walter, 8967 Haus, 1933
 Tscherne Josef, 8041 Graz-Liebenau, 1928

Wabitsch Franz, 8471 Spielfeld, 1931
 Wachtler Johann, 7163 Andau, 1946
 Wagner Josef,
 3363 Ulmerfeld-Hausmening, 1931

Wallisch Hildegard, 2540 Bad Vöslau, 1926
 Wallner Vinzenz, 5201 Seekirchen, 1921
 Warmuth Hermann, 9635 Dellach, 1926
 Warner Erwin, 2512 Tribuswinkel, 1938
 Weingartner Franz, 4482 Ennsdorf, 1927
 Weinrauch Anton, 8680 Mürzzuschlag, 1927
 Weiss Berta, 2304 Orth/Donau, 1925
 Weiss Maria, 7434 Bernstein, 1924
 Wiedl Friedrich, 6336 Langkampfen, 1956
 Wiesböck Leopold, 3704 Glaubendorf, 1929
 Wieser Rupert, 3333 Böhlerwerk, 1929
 Willinger Josef, 3591 Altenburg, 1938
 Willy Eduard, 4511 Allhaming, 1931
 Windhager Leopold,
 3353 Seitenstetten, 1947
 Woderschek Richard, 2540 Bad Vöslau, 1925
 Wohlschlager Josef, 4020 Linz, 1931
 Wolfsberger Adolf, 1220 Wien, 1924
 Wurzenberger Engelbert,
 3213 Frankenfels, 1935

Zand Karl, 8984 Kainisch, 1934
 Zanolin Walter, 6063 Rum, 1935
 Zenger Walter, 1050 Wien, 1935
 Zweimüller Alfred, 5020 Salzburg, 1949

AUS DEN ORTSGRUPPEN

GEBURTSTAGE

Alfons Seppi (95 J.), OG Meidling, **Elisabeth Piswanger** (90 J.), OG Laa/Thaya, **Hubert Czapka** (90 J.) und **Georg Scharinger** (80 J.), OG Hohenau, **Leopold Hagn** (90 J.), OG Gänserndorf, **Gottfried Schwarz** (80 J.), OG Wr. Neustadt



Leopold Hagn



Gottfried Schwarz



OG Gänserndorf – 10-Tage-Urlaub

Die OG verbrachte einen 10-Tage-Urlaub im Salzburger Land.

OBERÖSTERREICH

OG RIED IM INNKREIS: Ehrungen: 27 Mitglieder wurden geehrt – unter anderem Josef Brandstätter und Friedrich Lungenschmid für ihre 70-jährige Mitgliedschaft.



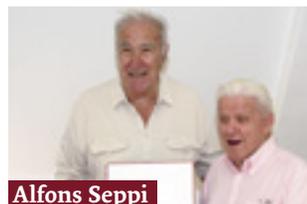
OG Ried im Innkreis

NIEDERÖSTERREICH

OG GÄNSERNDORF: Ehrungen: Die Mitglieder wurden für 40-, 50-, 60 und 70-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit geehrt.



OG Gänserndorf – Ehrungen



Alfons Seppi



Elisabeth Piswanger



Georg Scharinger

SCHNEE, SPASS UND JEDE MENGE ACTION

Sei dabei bei der Snow & Fun Challenge deiner vida Jugend.



Vom 15. bis 17. Jänner 2016 veranstaltet die vida Jugend die 6. Internationale Snow & Fun Challenge. An diesem Wochenende treffen sich Jugendliche aus ganz Europa am Nassfeld in Kärnten, um gemeinsam eine coole Zeit mit Sport, Spaß und Action zu verbringen. Auf dem Programm ste-

hen neben dem traditionellen Ski- und Snowboardrennen diverse Winter-Fun-Sportarten, eine Open-Air-Eröffnungsparty, ein hoteleigener Club im CUBE Hotel Nassfeld, eine Tombola mit tollen Preisen und vieles mehr.

Alle Infos auf www.snowandfun.eu

MITMACHEN UND GEWINNEN

Gewinne 2 Tickets für die Snow & Fun 2016!

Schicke ein E-Mail an jugend@vida.at mit Betreff „Gewinnspiel Snow & Fun 2016“.

Mit ein bisschen Glück bist du dabei!

Einsendeschluss ist 13. November 2015. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

TEILNEHMERINNEN-BEITRAG

- Mitglieder 1./2. Lehrjahr: 110 Euro*
- Mitglieder 3./4. Lehrjahr: 130 Euro*
- Mitglieder Erwachsene: ..180 Euro*
- Nichtmitglieder: 330 Euro*

*Preis inkl. Nächtigungen, Verpflegung, Schipass, Renggebühr, alle Transfers und Eintritte zu den Abendveranstaltungen

Achtung, Frühbucherbonus: Wenn du deinen Beitrag bis 31. Oktober 2015 einbezahlst, bekommst du 20 Euro Rabatt.

BUCHTIPP

WAHR? FALSCH!

Ein Politikeinsteiger-Handbuch für alle, die mitreden wollen.

Wird in den Schulen kein Deutsch mehr gesprochen? Nehmen uns Ausländer die Arbeitsplätze weg? Ist die EU undemokratisch? Ist das Kopftuch ein Integrationshindernis? Haben die Nazis doch nicht alles schlecht gemacht? Zu diesen Themen hat jedeR eine Meinung. Zu diesen Themen haben aber auch Vorurteile Konjunktur.

Viele, gerade junge Menschen sind häufig sprachlos ob der geäußerten Meinungen, haben aber objektive Daten und Fakten nicht zur Hand.

Das Handbuch soll für solche Situationen wappnen. Mit guten Argumenten kann man sich und andere vor unqualifizierten Vorurteilen schützen.

Die Journalistin Nina Horacek und der Jurist Sebastian Wiese untersuchen gängige Vorurteile und Geschichtsverharmlosungen auf ihren Wahrheitsgehalt. Ergebnis ihrer Recherchen ist eine umfassende und objektive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Vorurteilen, die immer wieder Überraschungen bietet.



Gegen Vorurteile

Wie du dich mit guten Argumenten gegen dumme Behauptungen wehrst
Nina Horacek,
Sebastian Wiese,
176 Seiten, 2015,
Czernin, ISBN 978-3-7076-0493-1

Viele weitere Buchtipps gibt es im Themeshop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung – versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen: www.besserewelt.at

Wir verlosen 3 Buchexemplare!

Schicken Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Buchtipps“ an oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 13. November 2015. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

ZURÜCK ZUR SCHULE FÜR DIE ZUKUNFT

Berufsreife nachholen und dabei Geld sparen – mit VHS Wien und vida.



Bild: vida

Michael arbeitet im Orthopädischen Spital Speising. Als Gesundheits- und Krankenpfleger kümmert er sich um das Wohl von PatientInnen mit Hüft- und Knieproblemen. Der 24-Jährige liebt seinen Job. „Ich habe mich für die Krankenpflege entschieden, weil ich gerne helfe. Dabei freue ich mich jedes Mal, wenn ein Patient das Spital wieder auf eigenen Beinen und ohne Schmerzen verlassen kann.“ Weil er sich beruflich weiterbilden möchte, hat sich Michael dazu entschlossen, neben seinem Vollzeitjob die Berufs-

reife nachzuholen. Finanziell unterstützt wird er dabei von vida. „Beim Suchen im Internet bin ich auf das Angebot von vida und der VHS Wien gestoßen. Da hab ich natürlich gleich zugeschlagen. Schließlich freut man sich, wenn mehr im Börsel bleibt“, schmunzelt Michael. Seit September drückt Michael die Schulbank. Deutsch und Englisch stehen auf seinem Stundenplan, nächstes Jahr ist Mathematik dran. Die Prüfung in einem Fachbereich muss er nicht absolvieren, da er bereits das Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege in der Tasche hat.

DABEI SEIN ZAHLT SICH AUS

„Meine Kollegen finden es gut, dass ich mich weiterbilde. Eine Kollegin überlegt bereits, auch die Berufsreife nachzuholen“, verrät uns Michael. Auch sein Arbeitgeber steht voll hinter ihm. „Im Dienstplan habe ich Dienstag für die Schule frei. Wenn Ferien sind, bin ich natürlich wieder im Spital im Einsatz.“ Was Mi-

chael nach der Berufsreife machen möchte, weiß er noch nicht. „Auf alle Fälle möchte ich in meinem Job weiter Erfahrungen sammeln und danach vielleicht studieren. Pädagogik in der Pflege würde mich sehr interessieren.“ Bis dahin engagiert sich Michael weiterhin für seine PatientInnen. Und auch vida bleibt er treu: „Gewerkschaften sind wichtig. Es ist gut dabei zu sein und sich finanziell zu beteiligen. Schließlich bekommt man ein Vielfaches zurück“, ist Michael überzeugt.

marion.tobola@vida.at

MEIN VORTEIL

Mit Ihrer vida-Mitgliedskarte erhalten Sie 10 Prozent Ermäßigung auf alle VHS-Kurse in Wien. Das Kursprogramm der VHS Wien finden Sie unter www.vhs.at. Mehr Infos zu Ihren vida-Vorteilen unter <http://card.vida.at>

SERVICE

HEISSE SPIELE-HITS FÜR KÜHLE TAGE

Würfeln, taktieren und gewinnen – mit vida.

MONOPOLY WORLD

Reisen Sie mit Monopoly World rund um den Globus. Erfahren Sie Wissenswertes über die 22 beliebtesten Top-Locations. Kassieren Sie die begehrte City Tax und sammeln Sie Stempel in Ihrem Monopoly-Reisepass. Wem es gelingt, als erstes den Stempelpass zu füllen, gewinnt.

DINOMINO

Die gefräßigen Dinosaurier bekommen von Blätter und Pilzen nicht genug. Sie verleihen ihnen Kraft und Ausdauer, um schnell voranzukommen. Am schnellsten wird der Weg zurückgelegt, wenn die Kärt-

chen raffiniert auf dem Spielfeld platziert werden. Die Drachengrucht verleiht die größte Power und verhilft zum Sieg.

MACHI KORO

Beim Städtebau-Spiel „Machi Koro“ sind Strategie, Planung und Würfelglück gefragt. Auf den Spielkarten vertreten ist alles, was ein Städtebauer braucht: Fabriken, Geschäfte, Restaurants und sogar ein Stadion. Wird die richtige Augenzahl gewürfelt, können Sie kassieren oder müssen selbst bezahlen. Wer am schnellsten Bahnhof, Einkaufszentrum, Freizeitpark und Funkturm errichtet hat, ist der beste Stadtplaner.



MIT VIDA GEWINNEN

Gewinnen Sie eines der drei heißen Spiele-Hits. Wie es geht, lesen Sie auf www.vida.at. Viel Glück!

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Letzten Herbsttage genießen? Rasch buchen!

Entspannen Sie mit Familie und Freunden in den schönsten Regionen Österreichs. vida hilft dabei! Wir bieten modern ausgestattete und kostengünstige Ferienwohnungen in Dorfgastein, Bad Gastein, Feldkirch, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Seefeld, Wörgl und Zell am See an. Ein Beispiel gefällig?

MIT VIDA IN SALZBURG

Ob Schloss Mirabell oder Hellbrunn, Festung Hohensalzburg oder ein Spaziergang durch die berühmte Getreidegasse – Salzburg ist immer wieder eine Reise wert. Fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt finden Sie unsere vida-Ferienwohnung. Sie besteht aus einem Wohnschlafzimmer, zwei Schlafzimmern, Bad und WC, ist mit Küche und Geschirr ausgestattet, Bade- und Handtücher sowie Geschirrtücher werden zur Verfügung gestellt, Radio und TV sind vorhanden.

Neugierig? Dann informieren Sie sich über das vida-Angebot. Wir nehmen auch gerne Anmeldungen für die Wintersaison 2015/16 entgegen.



Bild: ARechau – Fotolia.com

PREISE

Hauptsaison (HS): 28.11.2015 – 02.04.2016

Nebensaison (NS): 02.04.2016 – 28.05.2016

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: EUR 20,- / EUR 18,-

HS/NS Kinder (6 – 15 J.): EUR 10,- / EUR 9,-

Familien Spezialpaket

(HS/2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

INFOS UND ANMELDUNG

Nina Theurer, Tel.: +43 1 53 444 79-232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at, Web: <http://freizeit.vida.at>

> [Ferienwohnungen](#) (nur für eingeloggte Mitglieder sichtbar)

SPORT, SPIEL UND SPASS

Eisenbahnersport: für alle vida-Mitglieder etwas dabei.



Bild: 11afotografie – Fotolia.com

Bewegungsmuffel mit Rat und Tat zur Seite. Egal ob jung oder älter – alle können mitmachen!

ASPHALTSTOCK BIS ZUMBA

TrainerInnen ermöglichen es, Gesundheits- und Breitensportarten nachzugehen – von A wie Asphaltstockschießen bis Z wie Zumba. Aber auch im Wettkampf messen sich ÖES-SportlerInnen. Über die Sommerzeit haben in ganz Österreich die vielfältigsten Sportaktivitäten und Veranstaltungen des ÖES stattgefunden: von Rad-Einzelzeitfahren mit 130 Startern bis zu Meisterschaften in Tennis, Golf, Sportkegeln oder Asphaltstock.

INTERNATIONALE MEISTER

Und auch international ist ÖES erfolgreich unterwegs: Bei den diesjährigen Tennismeisterschaften des



Internationalen Eisenbahner-Sportverbands USIC hat das ÖES-Tennisteam den hervorragenden 4. Rang unter 15 teilnehmenden Nationen erreicht.

ROTE NASEN

Bei ÖES wird aber auch für einen guten Zweck gesportelt: Bereits zum dritten Mal wurden für die ROTEN NASEN beim Sigmundsherberger Lauf viele Kilometer gesammelt – und zwar für mehr Lebensfreude für die Kleinsten im Spital.

LUST AUF MEHR BEWEGUNG?

Lust auf Wettkampf unter Sport- und BerufskollegInnen?

Dann gleich über das ÖES-Angebot informieren und mitmachen:

www.oes.at

Gemeinsam mehr bewegen – nicht nur für EisenbahnerInnen, sondern für alle vida-Mitglieder. Das macht ÖES möglich. Mit mehr als 90 Vereinen steht der Dachverband der österreichischen Eisenbahnersportvereine (ÖES) Sporthungrigen, aber auch

Vor den Vorhang MIT VIEL GEDULD UND EINSATZ ZUM TRAUMBERUF

Schon als kleines Mädchen war für Christina klar: „Ich will Krankenschwester werden!“ Bis dieser Traum in Erfüllung geht, sollten jedoch viele Jahre vergehen. Die Pläne als Krankenschwester zu arbeiten, hat Christina nach der Geburt ihres Sohnes vorerst auf Eis gelegt. Nach beruflichen Zwischenstopps bei einer Filmproduktion oder den Austrian Airlines war es vor fünf Jahren schließlich soweit: Christina hat ihre Ausbildung begonnen und 2013 als Gesundheits- und Krankenschwester diplomiert. „Meine Geduld und mein Durchhaltevermögen haben sich ausgezahlt“, freut sich Christina. „Ich habe mich zu dieser Arbeit immer berufen gefühlt. Es ist mein Traumberuf.“

SEIT JUNI IM AMT

Als sie im November 2013 im Hartmannspital in Wien begann, hatte Christina noch keine Idee, dass schon bald eine neue Herausforderung auf sie wartet. Im Spital hat es keinen Betriebsrat gegeben. „Der Bedarf war aber gegeben. Viele hatten den Wunsch, einen Betriebsrat zu installieren“, erzählt Christina. Im Juni hat schließlich die BR-Wahl stattgefunden und seitdem ist

Christina Danielis

(39 Jahre)

- Hartmannspital, Betriebsratsvorsitzende
- Hobbys: Reisen, Kochen, Essen
- Motto: Words are cheap.
The biggest thing you can say is ‚elephant‘. (Charlie Chaplin)



Bild: Jasmin Baumgartner

die 39-Jährige Anlaufstelle für rund 300 KollegInnen. „Ich habe damit quasi die Seiten gewechselt. Ich bin bis dahin immer zum Betriebsrat gegangen, wenn ich Unterstützung gebraucht habe.“

MITEINANDER GROSSGESCHRIEBEN

„Ich habe das Gefühl, ich mache das Richtige. Ich möchte etwas bewegen, meinen KollegInnen helfen. Ich will für meine KollegInnen, aber auch für den Betrieb das Beste herausholen. Wann immer es geht, muss es ein Miteinander geben.“ Die frischgebackene Betriebsrätin kann schon Erfolge verbuchen: Es gibt bereits erste Betriebsvereinbarungen und weitere Projekte sind in Planung. Der Zuspruch der KrankenhausmitarbeiterInnen gibt Christina Kraft: „Die Reaktionen sind durchwegs positiv. Viele kommen zu mir und meinen Team und sagen, dass es höchste Zeit war. Das baut auf und bestärkt.“

peter.leinfellner@vida.at

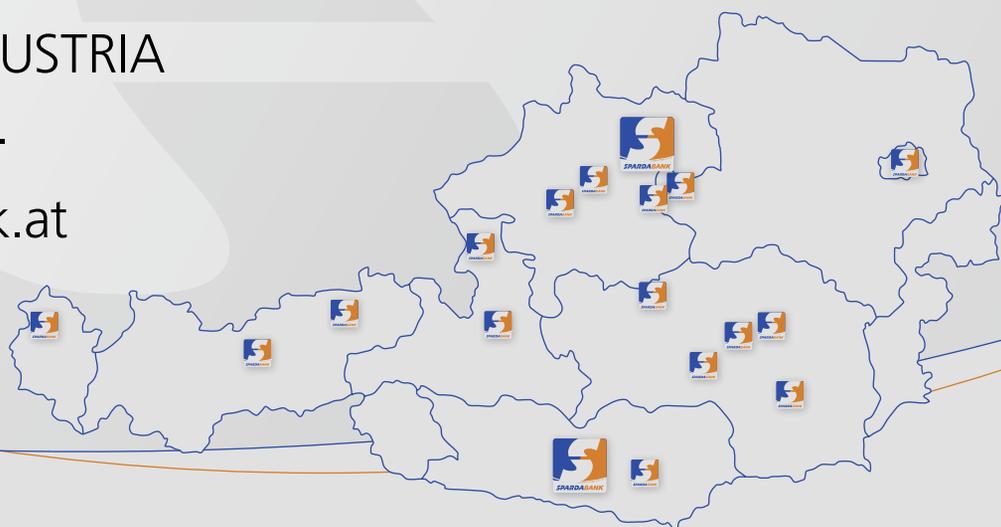


Da in ganz Österreich!

SPARDA-BANK AUSTRIA

27x in Ihrer Nähe.

www.spardabank.at



SPARDA-BANK AUSTRIA Nord eGen

4018 Linz, Hamerlingstraße 40, Postfach 9
office@diesparda.at, www.diesparda.at

SPARDA-BANK AUSTRIA Süd eGen

9500 Villach, Bahnhofplatz 7, Postfach 92
mail@sparda.at, www.sparda.at

SPARDA BANK

DA FÜR DICH.

WELLNESS-WOCHENENDE IM SÜDBURGENLAND

Gewinnen Sie einen Thermenaufenthalt für Zwei in Bad Tatzmannsdorf.



Bild: Kurbad Tatzmannsdorf AG

Ein sinnliches Vergnügen – ein genussvoller Gewinn für Ihr Wohlbefinden. Modern ausgestattete Zimmer und ein außergewöhnliches „Reich der Sinne“ erwarten Sie im Wohlfühlhotel.

Individuell abgestimmte GesundheitAktiv-Programme weisen Ihnen den Weg zu einem neuen Lebensstil. Kräftigen Sie Ihren Körper mit Kieser Training Selection und genießen Sie entspannende Massagen. Bei GesundheitAktiv Programmen erleben Sie Freude an der Bewegung – etwa bei Wasser-Gymnastik, Pilates Training, Smovey, Zumba, Nordic Walking. Sanfte Regeneration und exklusives Thermenvergnügen runden Ihren Urlaub ab. Ein 4000 m² großes „Reich der Sinne“ mit wohltuendem Thermalwasser, einem vielfältigen Sau-

naangebot, SehReich, KlangReich, DuftReich, GeschmackReich, FühlReich u.v.m. bietet viel Platz, soweit das Auge reicht.

vida-Mitglieder erhalten 10 Prozent* auf Pauschalangebote und auf den Logispreis bei Individualbuchungen in einem der Hotels des Gesundheitsressorts in Bad Tatzmannsdorf. Bitte informieren Sie das Reservierungsteam über Ihre vida-Mitgliedschaft. Nähere Infos unter: www.gesundheitsressort.at

*) Angebot gültig bis auf Widerruf. Ausgenommen sind saisonale Angebote (Winterzauber, Frühlingszauber, Sommertime, Goldener Herbst) und Silvester & Weihnachtsfeiertage (20.12.15 -06.01.16). Die Ermäßigung ist gegen Vorlage der Mitgliedskarte an der Rezeption gültig und bezieht sich auf den Karteninhaber und eine Begleitperson im selben Zimmer. Eine gleichzeitige Einlösung einer anderen Vergünstigung ist nicht möglich.

GEWINNSPIEL

Wir verlosen einen Gutschein für 2 Personen für 2 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Halbpension im Wert von 298,- Euro.

Süßes Nichtstun

- 2 ÜN inkl. Halbpension „Plus“
- reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Mittagsschmankerl: 2 Suppen zur Wahl, 1 Hauptspeise, Salat v. Buffet
- 4-Gang Wahlmenü am Abend mit knackigen Salaten
- 1 Entspannungsmassage mit ätherischen Ölen (25 Min.)
- Wahlweise 1 entspannendes Bad in belebender Kohlensäure oder 1 Kopf-Nacken-Massage (25 Min.)
- Gesundheit-Aktiv-Programm: Fitness und Bewegung mit Spaß und Freude erleben (Mo – Sa)
- Thermen Genuss im „Reich der Sinne“

**Gutschein gültig von
07.01. bis 30.06.2016**

INFO & RESERVIERUNG

Thermen- & Vitalhotel****Superior
Bad Tatzmannsdorf, Elisabeth-Allee 2
7431 Bad Tatzmannsdorf
Tel. ++ (0) 3353/8200 – 7204
info@thermen-undvitalhotel.at
www.thermen-undvitalhotel.at
www.facebook.com/gesundheitsressort

TERMINE

VIDA FÜR DICH DA

Mitgliederversammlungen und Ehrungen.

ASPANG: Versammlung u. Ehrung: 11.12.2015, 15 Uhr, GH Baumgartner, Königsberger Str. 12, 2870 Aspang, Ref.: stv. VS KBR Gerhard Tauchner, Regions-VS Josef Gradwohl.

KREMS/DONAU: Versammlung u. Ehrung: 6.11.2015, 14.30 Uhr, Volksheim, Aigner Str. 19, 3511 Furth, Ref.: BV Pens. Rudolf Srba.

LINZ: Versammlung: 27.10.2015,

14 Uhr, AK-Linz Kongresssaal, Volksgartenstraße 40, Einlass ab 13 Uhr, mit ÖBB-Vereinskapelle, Ref.: stv. BV Pens. Walter Darmstädter.

SCHWARZATAL: Versammlung u. Ehrung: 27.11.2015, 14 Uhr, Hotel GH Loibl, Wiener Str. 12, 2640 Gloggnitz, Ref.: LV Pens. Werner Vlcek.

STRASSHOF: Versammlung u. Ehrung: 5.11.2015, 15 Uhr, Haus der

Begegnung, 2231 Strasshof, Ref.: BV Pens. Rudolf Srba.

WR. NEUSTADT: Versammlung u. Ehrung: 20.11.2015, 15 Uhr, Veranstaltungssaal der FF, Babenbergerring 5b, 2700 Wr. Neustadt, Ref.: stv. VS KBR Gerhard Tauchner, BV Pens. Rudolf Srba.

Kontakte und Infos: <http://service.vida.at> > „vida vor Ort“

WELLNESS IN BAD TATZMANNSDORF

Mitspielen und gewinnen.

Vida verlost einen Gutschein für zwei Personen für zwei Übernachtungen im Doppelzimmer inklusive Halbpension im Wert von 298,- Euro.

Nähere Infos zum Gewinnspielpreis gibt es auf der Seite 22.



Bild: Kurbad Tatzmannsdorf AG

Obstart	ugs.: Fall, Sturz	weibl. Märchen-gestalt	Schulnote, Zensur (ugs.)	▼	Strom zur Nordsee	Einfassung, Seitenwand	Abk.: Inter-cityzug	Schauspielhaus	▼	Operette von Robert Stolz †
▶	▼	▼	▼		wörtlich angeführte Stelle	↻ 3	▼	▼		
persönl. Schutztruppe	▶		↻ 4							Schnittblumengefäß
▶					heilkräftiges Harz		Abk.: elektron. Datenverarbeitung	▶		▼
Riese		engl.: Eisenbahn	Vorname der Schauspielerin Szyszkowitz	▶	▼			↻ 5		
Zeitungswesen	▶	▼					einen Auftrag erteilen		▼	Fluss in Ostösterreich
▶	↻ 1		sprechunfähig	▼		Duft-, Massage-mittel (Mz.)	▶			
Donauzufluss aus Tirol	äußere Gestalt		Giftzweig bei „Wickie“	▶						Sumpfgelände
schnell; zügig	▶	↻ 6				ungebraucht		Kfz-Z. Imst/TI	▶	
Kfz-Z. Oberwart/BG	▶		Abk.: Montag		rein, nach Abzug	▶				↻ 2
Hasenmännchen	▶		▼					Kfz-Z. Horn/NÖ	▶	♣ [®]
gutart. Muskelgeschwulst	▶				Magyar	▶				♣ [®]
										st112-28

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Bad Tatzmannsdorf“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
13. November 2015

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 4/2015
 Lösungswort: **RECHTE**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>



„MIR PASSIERT SCHON NICHTS...“

Rund um die Uhr sicher unterwegs mit der privaten Unfallversicherung der ÖBV.

Dass wir selbst oder unsere Lieben von einem Unfall betroffen sein könnten, daran denken wir lieber nicht. Trotz dieser weit verbreiteten „Vogel Strauß-Mentalität“ zeichnet die Realität ein anderes Bild: Österreichweit verletzen sich pro Jahr mehr als 800.000 Personen bei Unfällen, das hat das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) erhoben. Die ÖBV bietet ein Baukastensystem für den bedarfsgerechten privaten Unfallschutz.

BEZAHLTE ANZEIGE

Die oft rare Freizeit muss sinnvoll genutzt werden. Bewegung im Freien, egal ob daheim oder im Urlaub, sind eine beliebte Abwechslung und sinnvolle Maßnahme, um neue Energie für den Berufsalltag zu sammeln. Doch der schönen Zeit kann rasch ein jähes Ende gesetzt werden: Was passiert, wenn ich beim Sport stürze und mich so schwer verletze, dass ich in ein Spital muss? Wer holt mich in mein Heimatland zurück, wenn mir im Urlaub etwas passiert? Wer zahlt die Kosten für den Umbau meiner Wohnung, wenn das unfallbedingt notwendig wird? Fragen, die wir nur allzu gerne rasch zur Seite drängen, weil sie unbequem sind.

Meist wännen wir uns mit der gesetzlichen Unfallversicherung auf der sicheren Seite. Diese übernimmt zwar die Kosten von Unfällen, die in der Arbeit oder der Ausbildungsstätte beziehungsweise auf dem Weg dorthin passieren, bei Freizeitaktivitäten bestehen jedoch Sicherheitslücken. „Im Durchschnitt verbringt jeder Mensch etwa zwei Drittel des Tages ohne gesetzlichen Unfallschutz“, weiß ÖBV-Unfallversicherungsexpertin Theresia Merzinger.



Die meisten Unfälle

passieren in den eigenen vier Wänden, Kinder sind besonders gefährdet.



Aber auch beim Sport
lauern oft Gefahren.

Bild: Corilla - Fotolia.com

BEZAHLTE ANZEIGE

**WER ÜBERNIMMT
DIE FOLGEKOSTEN?**

Es benötigt nur einen kurzen Moment der Unachtsamkeit und schon ist ein Unfall passiert: Man rutscht am Badezimmerboden aus, das Kind stürzt in einem unbeobachteten Moment von der Rutsche oder eine Verletzung zwingt einen beim Volleyball spielen in die Knie. Die Kosten für Heilung und Rehabilitation werden von der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen. Die im schlimmsten Fall langjährigen Folgekosten werden hingegen meist nicht erstattet. Die private Unfallversicherung der ÖBV schützt auch vor diesen Kosten: Versichert werden kann eine einmalige Kapitalzahlung bzw. darüber hinausgehend auch eine lebenslange Unfallrente.

Auch die vermeintlich harmlose Wanderung in den Bergen kann zu einem finanziellen Risiko werden. Ein falsch gesetzter Schritt reicht, um in eine ungemütliche Situation

mit dramatischen Folgen zu gelangen. Muss auch noch der Helikopter ausrücken, fallen schnell einmal Bergungskosten in der Höhe von mehreren tausend Euro an.

**FINANZPOLSTER IST
OFT NICHT GENUG**

Wer keine private Unfallversicherung hat, muss bei Rückhol- und Bergungskosten, genauso wie bei Umbauarbeiten in der eigenen Wohnung aufgrund einer Dauerinvalidität auf die persönlichen Ersparnisse zurückgreifen. Dies wie auch der unfallbedingte Verdienstentgang können den Finanzpolster und das monatlich zur Verfügung stehende Einkommen so drastisch reduzieren, dass das Unfallopfer und dessen Familie in finanzielle Not geraten.

Damit eine private Unfallversicherung die Risiken des beruflichen und privaten Umfelds bedarfsgerecht abdeckt, bietet die ÖBV ein Baukastensystem an. Ob nun die

Absicherung der Familie oder der Kostenersatz nach einem Unfall im Vordergrund steht: Sämtliche Kombinationen aus dem Baukastensystem sind gemäß den Annahmerichtlinien frei wählbar. Damit erhalten Kundinnen und Kunden genau den Versicherungsschutz, den sie in ihrer individuellen Lebenssituation brauchen.

WUSSTEN SIE DAS?

Kleinkinder und Säuglinge sind von Unfällen besonders betroffen, da sie einen erhöhten Bewegungsdrang haben. Auch wenn die Eltern noch so gut auf die Kleinen aufpassen, gibt es in der Gruppe der unter Fünfjährigen durchschnittlich 75 Kinderunfälle pro Tag.

75 Prozent der Unfälle passieren in den eigenen vier Wänden und in der Freizeit (im Jahr 2014 waren es rund 123.000 verletzte Kinder unter 15 Jahren).

Quelle: KfV

MASSGESCHNEIDERTE PRODUKTE FÜR VIDA-BERUFSGRUPPEN



Bild: weeseetheworld - Fotolia.com

bedeutet, dass für bestimmte Berufsgruppen trotz erhöhtem Risiko keine Zuschläge auf die Unfallprämie verrechnet werden.

BERUFLICHES HIV-INFEKTIONS-RISIKO VERSICHERN

Die ÖBV bietet finanziellen Schutz gegen berufliche HIV-Infektionsrisiken. Dieser Baustein ist für Personengruppen entwickelt worden, die beruflich einem erhöhten HIV-Infektionsrisiko unterliegen wie beispielsweise Krankenpflege- und ärztliches Personal oder auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Reinigung.

Für Details zu den Unfallprodukten der ÖBV wenden Sie sich bitte an Ihre Beraterin oder Ihren Berater bzw. freuen wir uns über Ihre Anfrage unter der Service-Nummer 059 808.

BEZAHLTE ANZEIGE

Die ÖBV kennt ihre Kundinnen und Kunden, deren Alltag sowie die oft beruflich bedingten speziellen Lebensumstände und Bedürfnisse.

KEINE ZUSCHLÄGE AUF DIE UNFALLPRÄMIE

Für die ÖBV ist es selbstverständlich, alle Tätigkeiten im Öffentlichen Sektor gleich einzustufen. Das

Frage an die ÖBV

WARUM BENÖTIGE ICH EINE ZUSÄTZLICHE PRIVATE UNFALLVERSICHERUNG – ICH BIN DOCH SOZIALVERSICHERT?

Die gesetzliche Unfallversicherung übernimmt für Berufs- und auch für Freizeitunfälle grundsätzlich die Kosten für Erste Hilfe, Unfallheilbehandlung, Rehabilitation und Wiederherstellung: Gips, Wundversorgung, Operationen, Medikamente, Physiotherapie, Prothesen und Co. werden bezahlt, wenn die medizinische Leistung durch eine Einrichtung mit „Kassenvertrag“ erbracht wird.

Nur nach Berufsunfällen können auch verschiedene Geldleistungen gezahlt werden: Eine Versehrtenrente wird beispielsweise fällig, wenn eine Minderung der Erwerbs-

fähigkeit von mindestens 20 Prozent zurückbleibt. Bei Schülerinnen und Schülern liegt diese Grenze sogar bei 50 Prozent. Die Rentenhöhe ist mit 2/3 der Bemessungsgrundlage begrenzt, was auf jeden Fall Gehaltseinbußen zur Folge hat.

VORTEIL DER PRIVATEN UNFALLVORSORGE

Bei einer privaten Unfallversicherung können der Versicherungsschutz und die Versicherungssumme bedarfsgerecht gewählt werden, sodass im (Unglücks-)Fall des Falles ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Das kann in Form einer Einmalzahlung und/

oder auch in Form von Rentenzahlungen erfolgen. Wichtig: Die private Unfallversicherung deckt sowohl Berufs- als auch Freizeitunfälle ab!



Theresia Merzinger,
ÖBV Unfallversicherungsexpertin.

Bild: ÖBV

HEUER NOCH ABSCHLIESSEN UND BIS 2020 DIE STEUERLICHE ABSETZBARKEIT NUTZEN!

Ab 1. Jänner 2016 greift die von der Regierung beschlossene Steuerreform, die viele Änderungen mit sich bringt. Warum es sich auszahlt, heuer noch eine Versicherung abzuschließen?

Beiträge zu freiwilligen Kranken-, Unfall-, Risiko- (inkl. Begräbniskostenvorsorge) und nicht staatlich geförderte Pensionsversicherungen, die ab 1. Jänner 2016 neu abgeschlossen werden, können nicht mehr wie bisher laut § 18 EStG als Sonderausgaben von der Lohnsteuer abgesetzt werden.

Schließen Sie noch heuer ab und profitieren Sie von einem Übergangszeitraum von fünf Jahren, in dem Sie Ihre Beiträge weiterhin von der Lohnsteuer absetzen können!



ÖBV Tipp

Jetzt aktiv werden
und das Beste für sich herausholen!

Ihre ÖBV Beraterin oder Ihr ÖBV Berater informiert Sie gerne über alle Details. Wir beraten persönlich und unverbindlich.

Kontakt:
Tel: 059 808
service@oebv.com
www.oebv.com

Bild: goodluz - Fotolia.com

BEZAHLTE ANZEIGE

GÜTESIEGEL FÜR HERVORRAGENDE KUNDENORIENTIERUNG

ÖBV punktet mit hoher Kundenzufriedenheit und starkem Servicegedanken.



Die Bereitschaft, die ÖBV im Bekannten-, Freundes- und Kollegenkreis weiterzuempfehlen, ist hoch. In der Kategorie Direkt- und Spezialversicherungen wurde die ÖBV im zweiten Jahr in Folge mit dem renommierten Branchen-Gütesiegel für hervorragende Kundenorientierung ausgezeichnet.

„Versicherungsprodukte sind eine Sache des Vertrauens. Wir sind sehr stolz auf unsere hervorragende Kundenorientierung und darauf, wieder unter den Prämierten zu sein“, freut sich ÖBV-Vorstandsvorsitzender Mag. Josef Trawöger über die Auszeichnung. Der Recommender-Award prämiiert die Loyalität

und Weiterempfehlungsbereitschaft von Kundinnen und Kunden aus dem österreichischen Finanzdienstleistungssektor und gilt als Maßstab für Kundenzufriedenheit. Der Award wird alljährlich vom Finanz-Marketing Verband Österreich (FMVÖ) vergeben.

Hohe Servicequalität und persönlicher Kontakt mit Kundinnen und Kunden stehen bei der ÖBV im Mittelpunkt. Der Versicherungsverein legt Wert auf professionelle Beratung, so dass Kundinnen und Kunden genau die Versicherungslösungen und Vorsorgemodelle bekommen, die sie zur finanziellen Absicherung brauchen.

Die ÖBV bedankt sich bei ihren Kundinnen und Kunden für das große Vertrauen!

Sie haben Träume für die Pension?
Wir haben die passende Beratung!

Auf die
Träume,
fertig, los!

Gewinnen Sie € 500,- in bar!
Mehr Infos unter www.oebv.com/mein-traum

